Freitag, 14. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9687. 1876.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Des Charfreitags wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung Sonnabend Nachmittag 5 Uhr.

Deutschland.

△ Berlin, 12. April. Der Bundesrath hielt heute um 1 Uhr Nachmittags im Reichskanzleramt unter Vorsitz des Staatsministers Delbrück eine Plenarsitzung. Nach den einleitenden Geschäften wurden Vorlagen betreffend die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben 2c. der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen für 1874, ferner den Entwurf eines Gesetzes über die Schonzeit für den Robbenfang den Ausschüssen überwiesen. Ebenso wurde verfahren mit einem Antrage, betreffend die Anrechnung der Gemeindedienstzeit eines Postunterbeamten bei seiner Pensionirung, mit Ausschußanträgen betreffend die Vertheilung des Münz-Prägematerials für 1876; die Ausprägung von Zwei-Mark-Stücken und die Außercourssetzung von Scheidemünzen der Thalerwährung. — Ein mündlicher Bericht des Zoll- und Steuerausschusses über eine Eingabe wegen Aufschiebung der Anwendung des Bundesrathsbeschlusses, betreffend die Tarifirung von grauer Packleinwand und die Vorlegung einer Eingabe machten den Schluß. — In 8 spätestens in 10 Tagen ist noch eine Plenarsitzung des Bundesrathes zu erwarten, welche, wie wir bereits mitgetheilt haben, sich mit den Beschlüssen des Justizausschusses hinsichtlich der Justizgesetze wird zu beschäftigen haben. Hiernach mochte indessen eine längere Pause in den Plenarsitzungen eintreten, da der Präsident des Reichskanzleramts Staatsminister Delbrück noch vor Ablauf dieses Monats einen längeren Urlaub antreten wird. Er gedenkt denselben, wie man hört, ähnlich wie im vorigen Jahre im Auslande und diesmal wahrscheinlich in Frankreich und England zuzubringen. Der Director im Reichskanzleramt Geh. Rath Eck wird seine Vertretung übernehmen. — Auch der großherzoglich hessische Ministerpräsident Geh. Legationsrath Hoffmann ist zur Theilnahme an den Bundesrathsgeschäften hierher gekommen.

— Der Commission des Deutschen Handelstages zur Berathung der neu abzuschließenden Handelsverträge sind über 400 Gutachten der Handelskammern, Corporationen wie einzelner Gewerbtreibender zugegangen. Weitere Gutachten können nur noch Berücksichtigung finden, wenn sie in den allernächsten Tagen eingereicht werden, da die gewaltige Arbeit der Zusammenfassung und Bearbeitung spätestens Ende dieses Monats dem Reichskanzleramt fertig abgeliefert werden muß.

— Objectiv beleidigende Aeußerungen, welche zur Ausführung und Vertheidigung von Gerechtsamen gemacht sind, stellen sich dann als strafbare Beleidigungen dar, wenn aus der Form derselben, oder aus den Umständen, unter denen sie geschehen, die Absicht zu beleidigen hervorgeht, wenn sich, mit anderen Worten, in der an sich berechtigten Wahrnehmung und Vertheidigung von Gerechtsamen, die Absicht der Beleidigung verbirgt. Erkenntniß des Obertribunals vom 7. März d. J.

— Die „Fr. Deutsche Schulzeitung" theilt mit, daß in Preußen 4508 Lehrerstellen nicht ordnungsmäßig besetzt sind, so daß, wenn man 60 Kinder auf Eine Lehrkraft rechne, 270 480 Kinder keinen ordnungsmäßigen Unterricht haben.

— In der morgen stattfindenden außerordentlichen öffentlichen Sitzung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung wird es auch über den von einem Ausschusse der letzteren über den Entwurf der neuen Städteordnung erstatteten Bericht zur Verhandlung kommen. Die Stadtverordneten haben zwar abgesondert von dem Magistrat den Entwurf berathen, doch hat den Verhandlungen ein Commissar des Magistrats, der Stadtkämmerer Abg. Runge, vorgesessen.

— Nach der soeben erschienenen Rednerliste aus der letzten Session des Reichstages, welche vom 27. October bis 10. Februar gedauert hat, haben in den 51 Sitzungen der Session das Wort ergriffen: der Abg. Windthorst 79 mal, demnächst Lasker 61, Reichensperger (Crefeld) 53, Grumbrecht 47, Wehrenpfennig 46, v. Schwarze 45, Rickert 42, Oppenheim 41, Richter (Hagen) 30, Bamberger 28, Duncker 27, Sonnemann 25, Freiherr v. Maltzahn-Gültz 21, Buhl und Lucius je 20, Thilo 19, Hänel, Freiherr v. Minnigerode und Nieper je 18, Berger, Kapp, Freiherr v. Rabenau und Schmidt (Stettin) je 17, v. Kardorff 15, Ackermann, Bebel, v. Benda, Beseler, Eberty, Frankenburger, Löwe, Miquel, Freiherr v. Schorlemer, v. Schulte, Schulze-Delitzsch, Siemens, Simonis, Websky, Westermayer, Winterer und Zinn je 14 bis incl. 11 mal. Im Ganzen betheiligten sich 159 Abgeordnete an der Debatte, also etwas über ein Drittel der Reichstagsmitglieder.

Dresden, 10. April. Die Zweite Kammer berieth heute über eine die Einführung eines Bibelauszugs in den Volksschulen betreffende Petition des allgemeinen sächsischen Lehrervereins und schloß sich nach einstündiger Debatte unter Ablehnung eines Antrags, die Petition auf sich beruhen zu lassen, und eines anderen Antrages, bei der Staatsregierung die Einführung der vom Professor Hofmann in Leipzig ausgearbeiteten Schulbibel zu verlangen, mit großer Mehrheit dem Antrage der Majorität der Deputation an, welcher in der Hauptsache darauf hinausgeht, weitere Erörterungen dieser Frage, bez. unter Befragung der Bezirks-Schulinspectoren, zu veranlassen.

Fraustadt. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde über die hier in Aussicht genommene Errichtung einer landwirthschaftlichen Mittelschule debattirt, nachdem einige hierauf bezügliche, vom Landesökonomie-Director Lehmann auf Nitsche eingesandte Schreiben nebst einem Etat der Marienburger landwirthschaftlichen Mittelschule den Versammelten mitgetheilt worden. Bürgermeister Matschke eröffnete der Versammlung, daß nach einer vom Director Lehmann, welcher sich ganz besonders für die Errichtung einer derartigen Anstalt am hiesigen Orte interessirt, eingegangenen Benachrichtigung schon in den nächsten Tagen ein Ministerialrath aus Berlin hier eintreffen wird, um mit den städtischen Behörden zu conferiren und einen beiderseits günstigen Abschluß zu erlangen.

Aus dem Herzogthum Lauenburg, 11. April. Ritter- und Landschaft ist auf den 20. d. M. zu einem außerordentlichen Landtage zusammenberufen. Die Tagesordnung weist zur Zeit nur zwei Punkte von Interesse auf: Ein Schreiben des Landrathsamts, betreffend die Aufbringung der Kosten für Herstellung einer Fahrbahn für Fuhrwerk bei Anlegung der neuen Eisenbahnbrücke zwischen Lauenburg und Hohnsstorf, und sodann ein Schreiben derselben Behörde, betreffend die von der Landesvertretung beanspruchte Zusicherung, bezüglich derjenigen Entschädigungen, welche den übrigen Kreisen des Königreichs Preußen für neu übernommene Lasten aus der Staatskasse zufließen. Zu letztgedachtem Punkt mag Folgendes zur Erläuterung dienen. Bei Gelegenheit der Berathung über das Einverleibungsgesetz stellte der Abgeordnete Berling den Antrag, es möge für Annahme des Staatsvertrags, betreffend die gegenseitigen Vermögensverhältnisse, zur Bedingung gemacht werden, daß Entschädigungen, welche den übrigen Kreisen, nach § 70 der neuen Kreisordnung, für zu übernehmende neue Lasten aus der Staatskasse zufließen, im gleichen Maße auch dem lauenburgischen Landes-Communal-Verbande bei Uebernahme solcher Leistungen gewährt werden sollen. Der Antrag wurde von Ritter- und Landschaft zwar angenommen, die preußische Staatsregierung dahingegen hat ihrerseits diese Stipulation für unannehmbar erklärt. Das obengedachte Schreiben des Landrathsamts nun wird voraussichtlich dazu bestimmt sein, der Ritter- und Landschaft in dieser Richtung die Motive der Staatsregierung näher klar zu stellen. Es war übrigens von vornherein höchst unwahrscheinlich, daß die Staatsregierung den Antrag annehmen werde, da die betreffende Bestimmung sich lediglich auf den § 70 der neuen Kreisordnung gründet, diese aber z. Z. weder für Schleswig-Holstein noch für Lauenburg gilt, und es sich nicht wohl empfehlen kann, daß die Staatsregierung in einem Staatsvertrage in obiger Richtung sich im Voraus bindet. Ritter- und Landschaft wird den Punkt keinenfalls als Bedingung festhalten, wie denn auch ihr Committirter, der Landmarschall von Bülow, den Vertrag ohne jene Bestimmung bereits unterschrieben hat. Wird demnächst die Kreisordnung eingeführt, so wird es an einer congruenten Bestimmung von selbst nicht fehlen.

Frankreich.

×× Paris, 11. April. Der Senat ist schon in die Ferien gegangen; er vertagte sich gestern auf den 10. Mai, nachdem noch in einer kurzen Sitzung das Mandat des Vertreters für Guadeloupe, des Generals de Lajaille bestätigt worden war. Gegen die Giltigkeit desselben hatte man eingewandt, daß die Gemeinderäthe von Guadeloupe, welche ihre Delegirten zu der Senatorenwahl schickten, nicht mehr rechtmäßig ihre Gewalt ausübten. Sie hätten bereits vorher durch andere Gemeindevertreter ersetzt werden müssen und wählten nur darum jene Delegirten, weil der damalige Marineminister de Montaignac ungesetzlicher Weise zögerte, neue Gemeinderäthe ernennen zu lassen. Diese Situation hätte zu einer längeren Discussion führen können, aber der Senat verleugnete seine oft bewiesene Nachsicht auch diesmal nicht, und umsoweniger, als der General Lajaille in seiner Rechtfertigungsrede den Rechtspunkt bei Seite ließ und an das Gefühl seiner Collegen appellirte. Mit 169 gegen 114 Stimmen wurde die Wahl für giltig erklärt. Paris legte alsdann seinen Bericht über die Amnestieanträge nieder, verlangte aber zugleich, in Uebereinstimmung mit dem Ministerium, daß die Amnestiefrage erst debattirt werde, nachdem sie in der Deputirtenkammer zur Entscheidung gekommen. Von allen Seiten rief man: „Bewilligt!" Sogar Victor Hugo that keinen Einspruch, und die Versammlung ging auseinander. — In der Deputirtenkammer wurde Rouher's Wahl in Ajaccio debattirt. Der Berichterstatter Devès, ein Advocat, der zum ersten Male auf der parlamentarischen Tribüne erschien, beantragte die Invalidirung, wobei er sich hauptsächlich auf die Einmischung des kaiserlichen Prinzen stützte. Wie man weiß, hat der Sohn Eugeniens an die Wähler von Ajaccio durch Pietri's Vermittelung einen Brief gerichtet, worin er für Rouher und gegen den Prinzen Jerome eintritt und sich ganz als dynastisches Familienhaupt geberdete. Eine solche Kundgebung, meinte Devès, verdiene eine energische Verurtheilung; es sei nöthig, den Wählern von Corsica begreiflich zu machen, daß die Republik nicht die Einmischung eines Prätendenden duldet und daß die Bonaparte keine Dynastie mehr bilden, welche in Frankreich noch mitzureden hat. Die Zustimmung der Kammer war so unverkennbar, daß Rouher es nicht für zweckmäßig hielt, ein Wort zu seiner Vertheidigung zu sagen. Er ließ mit olympischer Ruhe die Angriffe Devès' über sich ergehen. Bei der Abstimmung erhoben sich nur zwei oder drei Deputirte für die Bestätigung

---

Die Marlitt und ihr Leserkreis.

Für einen Autor von beschränktem Schaffensvermögen oder überwiegend praktischer Dichtung ist ein „glücklicher Einfall" mitunter ein wahres Unglück, und nicht für ihn allein, auch für seinen Leserkreis. Allerdings ein Unglück nur im Sinne ästhetischer Demoralisation, nicht in jenem des äußern Erfolges, denn mancher „glückliche Einfall" verwerthet sich so dankbar, wie der Kabeljau in russischen Klöstern, der während der sechswöchentlichen Fastenzeit täglich nur ein klein wenig anders zubereitet, immer unter neuem Namen den Tisch der Mönche ziert, ihren Appetit reizt und befriedigt. Wie der Klosterkoch seinen Fisch, servirt auch der Autor seinen glücklichen Einfall mit den geringfügigsten Varianten immer wieder als ein Neues, da aber doch die Gourmandise des Lesepublikums entwas entwickelter ist als jene der russischen Mönche, sieht er sich um der nöthigen Abwechslung willen genöthigt, zu den pikanten Zuthaten um jeden Preis, auch jenen der Wahrheit, Zuflucht zu nehmen, so sich selbst und seinen Leserkreis im feineren Sinn des Wortes demoralisirend. Was im ursprünglichen Wurfe eine mehr oder minder gelungene menschliche Gestalt gewesen, wird alsbald zur Modellpuppe, deren starrrohe Umrisse nur dazu dienen, möglichst effectvoll drapirt zu werden, und reicht auch dies nicht mehr aus, so werden ihr die Glieder gewaltsam verrenkt, um neue und eben durch ihre Unnatur umso greller wirksame Effecte zu erzielen.

Dieses Verfahren wird nun von B. W. in der „Presse", als das von der Marlitt in ihren Romanen beobachtete, wie folgt, nachgewiesen. Dem männlichen und dem weiblichen Typus, den sich die Marlitt für ihre Hauptgestalten geschaffen, bleibt sie mit bedauerlicher Unwandelbarkeit treu, ihn bis zur Carricatur steigernd. Da ist das junge, vom äußern Leben gänzlich unberührte Mädchen, das aber dennoch in seinem Starrköpfchen alle Lebensweisheit birgt, in seinem unverdorbenen Empfinden den sichern Compaß für alles Rechte und Hohe besitzt und in der Herbigkeit jugendlicher Idealität kampfesmuthig in die Welt tritt. Ein prächtiger und bis auf die innerlich geoffenbarte Lebenswahrheit auch ganz lebensberechtigter Charaktergrundriß, wenn er mit leichter Hand fein ausgearbeitet wird. Zur leichten Hand aber fehlt der Marlitt der Humor, der die mildernden Mezzotinten schafft. Ihre Heldinnen sind abwechselnd kleine Mädchen oder Heroinen, sie klappern mit dem Holzschuh der Naivität oder mit dem Kothurn, allein sie klappern fortwährend. Nicht minder romantisch imponirend gestaltet sie ihre Helden, deren Hochsinn stets von einer Enttäuschung umwölkt ist, entweder von einer positiven, oder auch nur der negativen: die blaue Blume noch nicht gefunden zu haben. Starr und ernst bis zur Düsterheit schreiten sie durch das Leben, als hart und erbarmungslos verschrien, aber nur von unbeugsamer Gerechtigkeit und in ihrem innersten Innern, wie ein unwegsamer Gebirgskessel einen blauen See, Gemüthstiefe bergend. Das sind lauter hommes incompris, männliche Sphinxe, deren Räthsel schon manches schöne Weib vergeblich zu lösen gesucht zu seinem eigenen Verderben, und das sich den heroischen kleinen Mädchen, die den vermeintlichen Tyrannen tapfer abkanzeln, bis sie ihm in die Arme sinken, ganz von selber offenbart. Diesem interessanten Paare dient stets ein weiblicher böser Golo der schlimmsten Sorte, ein Geschöpf, des gewöhnlichsten menschlichen Empfindens bar, zur Folie und ein erbärmlicher Schwächling von einem Manne, der sich unter der Verlockung oder dem Druck der Umstände mitunter auch zur Schurkerei erhebt. Das sind die vier Figuren, die typisch unverändert den Kernpunkt der Marlitt'schen Romane bilden. Auch die Formel, in der diese Elemente zusammengestellt sind, ist stets dieselbe. Innerlich schroff erhebt sich das Mädchen gegen den äußern Druck und befreit dadurch den äußerlich schroffen Mann von dem innern Drucke, der auf ihm lastet. Die Figuren wie die Maschinerie, welche sie in Bewegung setzt, sind von so plumper Einfachheit, daß ihre fortgesetzte Wirksamkeit in Erstaunen setzen müßte, ließe sie sich nicht dadurch erklären, daß der Zauber, welchen die Marlitt auf einen so weiten Kreis russischer Mönche übt, in dem Herbeiführen pikanter Situationen liegt. Nicht ihrer selbst willen, nur zu diesem effectvollen Zwecke schafft sie ihre Gestalten, unbekümmert, ob sie den Gesetzen der innern Wahrheit, ja nur der Lebensmöglichkeit entsprechen, sobald sie nur Spannung zu erzielen vermögen.

In „der alten Mamsell" treten uns die typischen Figuren noch etwas ungelenk, gewissermaßen im Holzschnitt entgegen. Da ist Felicitas, das Marlitt'sche Mädchen für Alles, das ganz ebenso genau auf den Königsthron wie an den Plätttisch paßt, das voll kindlicher Milde und zugleich von der Widerborstigkeit eines Igels ist, und nebst dem feurigsten Temperament eine Selbstbeherrschung besitzt, die auf sämmtliche sieben Weise Griechenlands vertheilt, ihnen immer noch alle Ehre machen würde. Unter den herben Wahrheiten und weisen Kernsprüchen dieser kleinen „Fee" wandelt sich der harte, stolze, kalte, überstrenge Johannes aus einem rohen Knecht Ruprecht zu dem Ideal fester, aber milder Männlichkeit. Ist Felicitas tugendcraß, so ist des Professors Mutter ihr würdiges Gegenstück im Bösen. In noch etwas dilettantenhaftem Eifer, scharfe Contraste zu schaffen und dem instinctiven Bedürfnisse die Abnormitäten im Charakter der Felicitas zu motiviren, hat die Verfasserin die Frau einfach schwarz in Schwarz gemalt. Die alte Mamsell selbst ist nur ein Schemen, so unmöglich, wie es ein Theatertheil der geschilderten Situationen ist. Dagegen sind einzelne Momente voll unmittelbarer Empfindung, einige Episoden-Figuren von normalem Bau. Trotz noch ziemlich großer Unbehilflichkeit in der Handhabung des Stoffes tritt doch schon in diesem Erstlingswerke die speculative Eigenart der Marlitt hervor: durch kleine pikante Züge und Situationen das Heer jener Leser zu reizen und zu fesseln, die in ihren literarischen Anforderungen über den angenehmen Spannungskitzel des Momentes nicht hinausgehen.

In der „Goldelse" finden wir dieselben Elemente mit weit größerem Geschicke verwerthet. Else ist ganz einfach eine verbesserte Charakter-Ausgabe der Felicitas, plastischer ausgebildet und wenn auch immer noch viel zu vollkommenheitstrotzend, so doch relativ lebensmöglicher. Auch hier giebt des Mädchens herber Hochsinn den Schleifstein für den männlichen Diamanten ab, der sich im Anfang als kalter, harter Kiesel präsentirt, um schließlich aus tausend Facetten Empfindung und Edelmuth zu sprühen. Dieser Wandlungsproceß führt eine Reihe der pikantesten Situationen herbei, bei denen der Zufall in gefälligster Weise Pathe steht. Dank einer, selbst dem ungläubigsten Gemüthe erkennbaren Fügung der Vorsehung, finden sich die Marlitt'schen Helden in allen entscheidenden Augenblicken ganz zufällig an Ort und Stelle ein, doch ohne darum die Herzensmißverständnisse bis vor den letzten Blättern zu lösen. Mit weiser Oeconomie hat die Verfasserin die Bösartigkeit hier anf zwei Trägerinnen vertheilt, auf Helenens Tante, eine lebensfähige Gestalt, und die ganz unmögliche Bertha, die nur da ist, um die unmotivirtesten Knalleffecte herbeizuführen. Der erbärmliche Vetter Helenens ist recht gut ausgeführt, doch sind alle diese Gestalten äußerlich gehalten, einzig und allein zu effectvollen Gruppirungszwecken geschaffen; nur eine Figur ist da, die verräth, daß die Marlitt auch Besseres zu leisten, von Innen heraus zu schaffen vermag: Helene — das verkrüppelte Mädchen, das auf des Weibes Glück nicht ganz und gar zu verzichten vermag, und das Beste, das ihm das Leben in Wirklichkeit bietet, von sich stößt, um sich in williger Blindheit in einer beglückenden Illusion zu wiegen, an deren Zerstörung es versiecht, — ist von der wahrsten Innerlichkeit, tief und poetisch empfunden und durchwegs vortrefflich durchgeführt. Es scheint geradezu unbegreiflich, daß eine Schriftstellerin, die diese Gestalt zu schaffen vermochte, sich im Uebrigen damit begnügt, Marionetten zu schnitzen.

Ist die „Goldelse" auch ohne psychologischen oder künstlerischen Werth, so zählt sie doch entschieden zu dem anmuthenden und unschädlichen Genre jener oberflächlichen Unterhaltungslectüre, die keinen andern Zweck verfolgt als jenen, dem Leser in bequem ergötzlicher Weise die Zeit zu vertreiben. Dagegen ist ihre Nachfolgerin, „das Haideprinzeßchen", geradezu jämmerlich. Wenn man sie liest, könnte man glauben, wie Hauff mit seinem „Mann im Monde" Clauren und wie Fanny Lewald mit ihrer „Diogene" die Gräfin Hahn-Hahn, habe hier ein talentvoller Kobold in seinem Uebermuthe die Marlitt persifflirt. Dieser Roman ist ganz einfach mit den Carricaturen der in den vorhergehenden Romanen vorkommenden Personen bevölkert. Die Heldin, die von ihrem siebenten Jahr an keinen Unterricht mehr genossen, bis zum sechzehnten barfuß auf der Haide herumgelaufen und an ihrem siebzehnten Geburtstage zum erstenmale ein Geldstück gesehen und den ordinären, aber ziemlich nothwendigen Begriff des Geldes kennen gelernt hat, wird plötzlich in die Stadt und gelegentlich an den Hof versetzt, an dem sie sich zugleich mit der Naivität einer Gurli und dem Tacte einer Maintenon benimmt. Natürlich vollzieht der tactvolle Wildfang zugleich seine Bekehrungsmission an einem Exemplar des ewig Männlichen der Marlitt und bringt die Tugenden und Fähigkeiten eines nüchtern-strengen, kalt-harten Samenhändlers zu wahrhaft erotischer Blüthe, auf dem nun schon zur vollsten Schablone ausgeprägten Wege. Wäre die Vergeudung eines Talentes nicht ein so trauriges Schauspiel, das „Haideprinzeßchen" müßte in seiner effectvollen Manierirtheit bei plumpster Flachheit hochergötzlich sein.

Die Verfasserin selbst muß die Nothwendigkeit einer kleinen Abänderung ihres Verfahrens eingesehen haben, denn hat sie in ihrem darauf folgenden Werke ihre Erfindungsgabe bezüglich neuer Grundtypen auch nicht angestrengt, so sah sie sich doch zu einer etwas verschiedenen Gruppirung der alten veranlaßt, um mindestens einige Abwechslung

der Wahl; die Bonapartisten enthielten sich der Abstimmung. Ajaccio wird also einen neuen Deputirten zu wählen haben. Natürlich bleibt Rouher darum nicht minder Mitglied der Kammer, da er als Vertreter für Rion in der Auvergne schon bestätigt ist. Am Schluß der Sitzung bestanden Bandry-d'Asson und Laroche-Joubert von der Rechten nochmals darauf, daß die Amnestiedebatte vor den Ferien stattfinde; aber der Berichterstatter der Amnestiecommission, Leblond, war nicht zugegen, und die Herren erhielten keine Antwort. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird auch die Deputirtenkammer übermorgen bereits die Ferien angetreten haben und die Amnestiefrage mitsammt dem Municipal- und Unterrichtsgesetz bis zur nächsten Session ruhen lassen, nachdem einfach der Leblond'sche Bericht niedergelegt worden. Leblond hat dem Justizminister die Anträge Philippoteaux' und Allain-Targe's betreffs Einführung der Verjährung für die Theilnahme am Aufstand der Commune unterbreitet; Dufaure soll jedoch diese Vorschläge zurückgewiesen haben.

— Der Bischof von Angers, Msgr. Freppel, hat den Grafen Falloux und Andere wegen Ankaufs eines der Kirche gehörigen Grundstücks zur Erweiterung der Küche des Hospitals Segré excommunicirt. — Nachrichten aus Biscara melden, daß sich blos der Stamm der Bu-Aziz erhoben hat und daß General Carteret auf dem Marsche gegen die Aufständischen begriffen ist.

Belgien.

Brüssel, 9. April. In einer der letzten Sitzungen ist in die Kammer durch eine Anzahl flämischer Deputirten ein höchst wichtiger Gesetzes-Vorschlag, betreffend die Regulirung des Gebrauchs der flämischen Sprache im Verwaltungswesen, eingebracht worden. — Die Zeitungen erzählten dieser Tage, daß in Flandern höhere Offiziere an ihre Untergebenen den ausdrücklichen Befehl haben ergehen lassen, sich der Anwesenheit bei nicht kirchlichen Leichenbegängnissen zu enthalten; eine darauf bezügliche Interpellation, welche gestern von Bergé an den Kriegsminister gestellt wurde, blieb ohne Erfolg, indem General Thiebaut erklärte, daß er keinen Bericht über das Factum besitze und augenblicklich keine Antwort zu geben vermöge. Die Kammer hat sich bis auf den 25. vertagt. — Der von England ausgelieferte Urheber des auf der Banque de Belgique lastenden Deficits von 21 Millionen, Eug. T'Kint, sollte diesen Morgen hier eintreffen.

Schweden.

Sch.-N.-C. Stockholm, 9. April. Die Königin trat letzten Donnerstag Ihre Reise nach dem Süden an und trifft nächsten Donnerstag in Frankfurt ein, woselbst sie das Osternfest verbringen wird. — Vom Reichstage ist wenig Bemerkenswerthes zu berichten. Dagegen erfährt man über die Ausschußverhandlungen Verschiedenes von Interesse. Die betreffende Abtheilung des Finanzausschusses hat, mit 5 Stimmen gegen 1, den Beschluß gefaßt, dem Ausschuß zu empfehlen sich für eine Subvention von 15 Millionen Kronen auszusprechen, welche der Regierung zur Verfügung gestellt werden sollen, um private Eisenbahnunternehmungen mittelst Darlehen von etwa ⅔ der Anlagekosten zu unterstützen. Wohlunterrichtete Personen wollen wissen, daß einflußreiche Persönlichkeiten im Finanzausschusse sich nicht mit dieser ganz respectablen Summe begnügen wollen, sondern hoffen einen „kühnen Griff" von 25—30 Millionen für ihre Eisenbahnzwecke machen zu können. Eine andere Abtheilung des Finanzausschusses, diejenige nämlich, die sich über den neuen Plan für die Marine zu äußern gehabt, hat sich dahin ausgesprochen, daß der Reichstag sich für den Augenblick nicht mit diesem Plan beschäftigen, sondern den Zeitpunkt abwarten soll, wo auch ein vollständiger Plan für die Umorganisirung des Heeres vorliegen wird, damit die beiden so eng zusammenhängenden Fragen über Armee und Flotte zu gleicher Zeit zur Prüfung gelangen können. Die Abtheilung will demzufolge die von der Regierung für neue Schiffsbauten in 1877 verlangten 2 400 000 Kr. auf 1 700 000 reduciren, d. h. auf denselben Betrag, welcher im vergangenen Jahre bewilligt wurde.

Rußland.

Petersburg, 9. April. Der „Messager de Cronstadt" veröffentlicht die Liste der für die Schifffahrtssaison im Schwarzen Meere auszurüstenden Schiffe. Es sind 31 (2 Popovkas, 4 Schrauben-Corvetten, 1 kaiserliche Dampfyacht, 8 Schaufeldampfer, 2 Schrauben-Goeletten, 2 Segel-Tender und 4 schwimmende Leuchtthürme; sie werden bemannt mit 311 Offizieren, 46 Seecadetten und 3002 Matrosen). — Im Finanzministerium soll jetzt die Aufstellung eines fünfjährigen Budgets für jedes Ministerium besonders projectirt werden.

— Wie die „Ag. Gen. R." meldet, wird der Reichskanzler Fürst Gortschakoff den Kaiser nach Ems begleiten und, während der ganzen Zeit, die der Kaiser dort bleibt, ebenfalls in Ems verweilen.

— 10. April. Verschiedene Maßregeln sind ergriffen worden, um dem Mangel an Aerzten abzuhelfen und namentlich jungen Medicinern Lust zu machen, in den Staatsdienst zu treten. In den Hauptstädten und in anderen größeren Städten ist an Aerzten kein Mangel. Jedoch sind nur wenige in den entfernteren Provinzen des Reiches angesiedelt und sollen auf ganz Sibirien nur etwa fünfzig promovirte Aerzte kommen. Man hat nun die sogenannten Tafelgelder der im Staatsdienste stehenden Aerzte ansehnlich erhöht und zwar für die Aerzte erster Klasse auf 2100 Rubel, zweiter Klasse auf 1800 Rubel, dritter Klasse auf 1200 Rubel, vierter Klasse auf 900 Rubel, fünfter Klasse auf 600 Rubel und sechster Klasse auf 300 Rubel. Außerdem erhalten die Aerzte noch Gehalt und Wohnungen in Natura oder Wohnungsgeld. Ferner bekommen die in den Militär-Verwaltungskreisen von Sibirien, Turkestan, Orenburg und des Kaukasus dienenden Aerzte eine Gehaltszulage. Da die hiesige medicinisch-chirurgische Akademie nicht ausreicht, um das Heer und die Flotte mit Aerzten zu versorgen, sind bei den Universitäten von Moskau, Dorpat, Kasan, Charkow und Kiew, 320 Kronstipendien, jede zu 300 Rubel gestiftet worden, welche für Studenten der Medicin bestimmt sind, aber nicht vor Vollendung des dritten Cursus verliehen werden sollen. Die Mediciner der genannten Universitäten, welche sich verpflichten, nach Absolvirung ihrer Studien zwei Jahre dem Staate zu dienen, werden von der Zahlung der Collegiengelder befreit.

Türkei.

— Aus Kostajnica, 7. April, schreibt ein Correspondent der „Schl. Ztg." folgenden, wohl sehr slavisch gefärbten Bericht: Während sich die Katholiken Bosniens der Bewegung gegenüber bisher passiv verhielten, ja derselben theilweise feindlich gegenübertraten, schlossen sich diejenigen im Sandschak Bihatsch der Insurrection an. Die Griechisch-Orientalen sind größtentheils geflohen; wollten die Türken rauben, so mußten sich dieselben natürlich an die zurückgebliebenen Bewohner halten, und diese sind in der Kraina größtentheils Katholiken. Dadurch steigerte sich die Unzufriedenheit, und als die letzten Dörfer der Serben sich erhoben, thaten dies auch die Katholiken mit dem Rufe: „Es lebe der Kaiser von Oesterreich!" — Der Franziskanerpater Fra Nikola von Sasina wurde ermordet, weil er seine Dorfbewohner zum Anschluß an die Insurrection aufforderte; Bewohner wollten den allgemein beliebten Geistlichen retten, wurden daraufhin niedergehauen, das Dorf verbrannt. — Am 3. April griffen die Insurgenten aus dem Lager von Risovatz die Türken bei Dubovik an, welches Dorf vor Kurzem zerstört wurde. Nach sechsstündigem Gefechte mußten sich die Redifs mit einem Verluste von 36 Todten und mehreren Hundert Verwundeten zurückziehen. Auch die von Pop Karan, Dukic und Vajnovic befehligten Aufständischen hatten beträchtliche Verluste. — Am 4. d. M. kam es bei Jasenica und Sasina zur Schlacht. Aufständische, von der Grmec-Plania, unterstützt von dem obengenannten Corps, griffen türkische Redifs an, und trotz des den ganzen Tag währenden Gefechts, das erst mit Einbruch der Nacht endete, war ein definitives Resultat nicht zu erzielen. Die Türken verloren 68 Todte, 152 Verwundete, die Insurgenten 27 Todte, 29 Verwundete. — Am 5. fand bei Stari-Maidan ein Gefecht statt, in welchem die Türken mit einem Verlust von über 50 Mann zum Rückzuge nach der Stadt gedrängt wurden. Aus Rache zündeten dieselben die griechische Kirche und Schule an und ermordeten den von einer Kindtaufe heimkehrenden Popen. — Am 2. April waren sämmtliche Bewohner des Dorfes Gomila bei Krupa geflohen; von 140 Personen erreichten aber nur 14 kroatisches Gebiet, 126 wurden von verfolgenden Türken theils niedergemetzelt, theils mitgeschleppt. (?) Ebenso erging es den Insassen der Ortschaft Vojskava, zwischen Dubica und Jasenovac. Diese Leute waren den ganzen Winter über ruhig geblieben, hatten sich am Aufstande auch im vorigen Jahre nicht betheiligt. Jetzt, wo immer neue Schaaren Insurgenten in ihre Nähe kamen, weigerten sich dieselben, ihre Felder für den Beg zu bestellen. Dieser drohte mit exemplarischer Züchtigung und führte dieselbe mittelst Militärhilfe aus; alle Leute wurden niedergehauen, das Dorf verbrannt. (?) — Daß unter solchen Umständen von einer Pacification keine Rede sein kann, ist sehr begreiflich. Für Bosnien hatten die Türken von Anfang an auch keinen Waffenstillstand beantragt, weil sie die Schaaren im Vergleich zu denen in der Herzegowina verschwindend klein hielten. Wie so oft irrte sich die hohe Pforte auch in dieser Berechnung. Schon seit vorigem Winter wußte man, daß die Schaaren der bosnischen Insurgenten sich verzehnfachen würden, sobald nur der Schnee vergangen und die Bäume der imposanten Waldgebirge sich mit frischem Grün schmücken würden. Dieser Fall ist eingetreten, im Lager von Risovatz stehen über 3000 Kämpfer, in der Grmec-Planina ebensoviel, in der Kozara-Planina unter Janko Bajalica und Marko Gjenadja gegen 2000, neuer Zuzug trifft täglich ein, bei Altgradiska gingen 300 Mann nach der Motaica und, obgleich seitens der österreichischen Behörde dort 600 Insurgenten entwaffnet wurden, die theilweise ihre Hinterlader in die Save warfen, um dieselben nicht dem Militär ausfolgen zu müssen, so macht dies wenig aus, weil jetzt Serbien sehr thatkräftig unterstützt. Die zwei bosnischen Abgesandten Ex-Archimandrit Pelagic und Pop Karan sind mit Belgrader Instructionen im Lager von Risovatz eingetroffen und dürfte es auf keinen falschen Voraussetzungen beruhen, wenn man die serbische Kriegserklärung an die Pforte binnen Kurzem erwartet. — Die Türkei befindet sich in einer sehr schlechten Lage; in Bosnien hat sie fast gar keine regulären Truppen (Nizam), nur Landwehr (Redifs) und die bewaffneten Stadtbewohner (Baschi-Bozuks); von den in Bosnien-Herzegowina stehenden 160 000 Mann ist die Mehrzahl in der Herzegowina; bisher waren nur die Nordgrenzen Bosniens gut besetzt. Diese Truppen sind ins Innere abmarschirt und legt man zum Schutze von Türkisch-Kostajnica Schanzen an. Die muhamedanischen Stadtbewohner wollen aber von einem Ins-Feld-Ziehen nichts mehr wissen, seit es um die eigene Haut und Heimath geht; Muhamedaner schlossen sich in Sandschek Bihatsch bereits den Insurgenten an, Redifs desertirten zu denselben, — dabei in den Kassen kein Geld, die Truppen keinen Sold und kein Brot; — wahrlich eine Situation, wie sie nur ein schon so vielfach geplagter Staat wie die Türkei ertragen kann.

Griechenland.

Athen, 2. April. Der vielerwähnte große Simonieprozeß entwickelt sich immer deutlicher und bestimmter. Jetzt ist er wohl schon seinem Ende nahe. In fünf Sitzungen des außerordentlichen Gerichtshofes, deren letzte am 25. März stattfand, sprachen nach einander erst die Ankläger, dann die Vertheidiger. Von den ersteren bemühten sich namentlich Mavromaras, der Abgeordnete von Tinos, und der Anwalt der Kammer Balsamakis die Strafwürdigkeit des Ministers Nikolopoulos und der angeschuldigten Erzbischöfe darzuthun. Die Plaidoyers der Vertheidiger der Minister Valassopoulos und Nikolopoulos nahmen volle drei Sitzungen in Anspruch. Dabei wurde bemerkt, daß kein Vertheidiger den Clienten des andern auch nur mit einem Worte erwähnte. Nikolopoulos verbot seinem Vertheidiger, über seine Antecedentien zu sprechen, da für ihn die Geschichte seines Vaterlandes laut genug spräche. In der letzten Sitzung sprachen die Vertheidiger des Erzbischofs von Patras, Averkios. Ein Meisterwerk war die Rede des Advocaten Choidas aus Patras, nach welcher es nicht unwahrscheinlich erscheint, daß Averkios von allen Angeklagten am glimpflichsten davonkommt.

Amerika.

Newyork, 11. April. Gestern ist hier Mr. A. F. Stewart, der reichste Kaufmann Amerika's, gestorben. Sein Vermögen wird ziemlich dem des verstorbenen Astor gleich kommen. Man schätzt es auf 80 Millionen Dollar.

Asien.

— Nachrichten aus Teheran kündigen an, daß für Persien jetzt die Errungenschaften der europäischen Reise des Schah Fleisch und Blut zu gewinnen anfangen; so functionirt dort seit acht Wochen etwa ein aus 25 Mitgliedern bestehender Staatsrath, welcher die neuen Reformen zu discutiren und auszuarbeiten hat. Die Post wurde bekanntlich bereits durch einen österreichischen Beamten nach abendländischem Muster eingerichtet, und die Anordnungen des internationalen Postvertrags werden strict durchgeführt. Auch Münzen werden fortan auf einer in Paris gefertigten Maschine geschlagen werden, während der Secretär des Schah Ali Khan die „Concession" erhielt, Zuckerraffinerien und Seidenwebereien zu errichten. Nach diesen Reformen zu schließen, dürfte wohl eine persische Anleihe nicht lange mehr auf sich warten lassen.

Danzig, 14. April.

* Das K. Provinzial-Schul-Collegium zu Coblenz hat den Lehrer Herrn Luda von hier an das Seminar zu Linnich berufen.

* In der öffentlichen Sitzung des hiesigen Polizei-Gerichts vom 13. d. Mts. kamen mehrere Untersuchungs-Sachen zur Verhandlung und Entscheidung, darunter folgende, erwähnenswerthe Messer-Affaire: Der Hausknecht Carl Glaser von hier hat in der Nacht vom 22. zum 23. Januar d. J., als er mit dem Arbeiter Klatt und dessen Genossen auf dem Bleihofe hierselbst in Streit gerieth, den p. Klatt mit einem Messer angegriffen und nicht unerheblich verwundet. Der Verletzte hat zwar keinen Strafantrag gestellt, indeß der Polizei-Anwalt Veranlassung genommen, gegen den Excedenten dieserhalb Anklage zu erheben und wurde derselbe auf Grund des § 367 No. 10 des Strafgesetzbuches zu der höchsten zulässigen Strafe von 6 Wochen Haft verurtheilt und sofort verhaftet.

— Die socialdemokratische „Allgemeine deutsche Schiffszimmerer-Genossenschaft" in Hamburg, welche am 6. Mai ihre General-Versammlung abhalten wird, besteht, nach dem „N. Socialdem.", bereits aus 331 Genossenschaftern und wird am 9. Mai das in Memel auf der Süderhuck belegene Grundstück sub No. 8, 9 und 10 für 60 000 M. an sich kaufen. Dasselbe enthält den Landplatz mit den darauf befindlichen Gebäuden von 4 Morgen 60 Ruthen. Die Wasserfläche, welche zum Grundstücke gehört, beträgt 1 Morgen 90 Ruthen; in Summa 5 Morgen 150 Ruthen und bringt eine jährliche Miethe von 5511 M. ein. Ein Theil des Grundstücks, welches zur Schiffswerfte eingerichtet ist und dazu seit langen Zeiten gedient hat, wird vorläufig an die Memeler Schiffszimmerer vermiethet werden. Ein Hamburger Genossenschafter

---

in die Sache zu bringen. In der „Reichsgräfin Gisela" sagt der Held die Heldin die herbsten Wahrheiten, Beide sind eisüberkrustet und die Banneserlösung findet gegenseitig statt, im Hauptsächlichen aber, im Grundriß der Charaktere und im Colorit der Situationen, ist sich Alles gleich geblieben. Die hochmüthige kleine Reichsgräfin ist von demselbigen widerborstigen Selbstgefühl, derselben miraculösen Selbstbeherrschung, wie „Felicitas, das Spielerskind" und von ebenso intuitiver Lebensweisheit, Else, bei absoluter Weltunberührtheit, wie das „Haideprinzeßchen"; der „falsche Portugiese" ist derselbe hartgesottene homme incompris, dem wir schon dreimal begegnet sind, nur mit etwas Racheдurst versetzt, so wie ein Arzt dem wiederholt schon gebrauchten Medicamente einen neuen Beigeschmack zusetzt, um den Patienten glauben zu machen, er erhalte ein neues. Die schöne Juta von Zweiflingen übertrifft an krasser Bösartigkeit noch die Mutter des Professors und ist schon in erster Jugendblüthe ein Scheusal der potenzirtesten Selbstsucht. Die Handlung ist eine complicirtere als in den früheren Romanen und spielt sich in einer Reihe von Knalleffecten und gewaltsam erzwungenen Situationen ab. Hier wie im „Haideprinzeßchen" ist die gütige Fügung der Vorsehung schon zum unverkennbaren Marionettendrahte geworden. Wie die Hauptfiguren wiederholen sich zum großen Theil auch die Nebenfiguren typisch, allein die Verfasserin hat die Gewandtheit erlangt, ein größeres Personal zu dirigiren und führt uns darunter so manche aus dem Leben gegriffene Gestalt vor, die Zeugniß sowohl von ihrer scharfen Beobachtungsgabe wie ihrem Zeichnungsvermögen ablegt. Unnatürlich in den Charakteren der Hauptpersonen, unmöglich im Aufbau der Mehrzahl der Situationen, enthält die „Reichsgräfin Gisela" doch einige glänzende Schilderungen und sogar einzelne wirklich schöne Momente, z. B. den Gang Gisela's mit dem deutschen Portugiesen den Felsenpfad entlang am Abgrund hin.

Allein ohne jeglichen versöhnenden Moment, allen gesunden Sinn und alles gesunde Empfinden verletzend, weil derselben gänzlich bar, ist der letzte der abgeschlossenen Marlitt'schen Romane „Die zweite Frau". In dem Streben, um jeden Preis pikant zu sein und Spannung zu erregen, begnügt sich die Verfasserin nicht mehr damit, ihren Gestalten durch Unnatürlichkeit haut-goût zu verleihen, sondern zeichnet sie geradezu widernatürlich und was das Schlimmste ist, nicht weil ihre Phantasie mit ihr durchgeht, sondern in der nüchternen Berechnung, durch die verrenkten geistigen Gliedmaßen derselben Effecte zu erzielen, welche, wo nicht die Theilnahme so doch die Neugierde des Lesers fasciniren. In Liane, der Titelträgerin, ist die Marlitt'sche Vollkommenheitspuppe bis zum Possirlichen outrirt, während dem durch herbe Wahrheiten aus ihrem Munde von seinem Enttäuschungsfluch zu erlösenden Manne ein starker Beigeschmack wahrhaft cannibalischer Gemüthsrohheit beigemengt ist, der ihn um noch Vieles unverdauerlicher macht, als ein homme incompris schon an sich ist. Sich an der Jugendgeliebten zu rächen, die ihn verrathen, um den Herzog zu heirathen, verlobt sich der Baron an dem Tag, an dem sie ihre Wittwentrauer ablegt, mit der armen Gräfin Liane, die als „rothhaarige Hopfenstange" gilt, sich aber alsbald als eine wahre Victoria regia an Schönheit entfaltet. Unmittelbar nach ihrer Trauung erlauscht sie, durch einen der Marlitt'schen Zufälle, das Bekenntniß seiner Heirathsmotive, welches der Zartfühlende unter ihrem Fenster seinem Trauzeugen ablegt. Wie ein paar Gletscher stehen sich nun die jungen Eheleute gegenüber, allein unter den ungeheuren Eismassen machen sich alsbald vulcanische Gewalten bemerkbar, die jedoch höchst merkwürdiger und unceremoniöser Weise stets nur in Anwesenheit der als Sirene fungirenden Landesmutter zur Eruption gelangen. Diese Abwechslung von Eis- und glühenden Lavafeldern im Verkehr des interessanten Paares ergiebt natürlich eine ungemein pikante Scenenreihe. Im Uebrigen leistet jedoch die junge Frau an Charakterfestigkeit und Selbstbeherrschung mehr noch als ihre vier Marlitt'schen Vorgängerinnen zusammengenommen; außerdem übt sie noch Edelmuth und Willensstärke nach allen Richtungen, den Idealismus bethätigend, den sie ungemein beredt predigt. Selbstverständlich finden sich die beiden Gletscherherzen am Schluß des zweiten Bandes in einer gewaltigen Eruption doch zusammen und die Herzogin, welche die Trennung des Paares erwartet, wird bei einem Hofconcerte, bei dem „seidene Schleppen rieseln" und „das Licht von der Gaskrone troff" durch das Erscheinen Lianens in „einer milchweißen, silberbestreuten Robe, die wie ein Mondstrahl unter all den Toiletten flimmerte", und das Einverständniß der Eheleute auf das Peinlichste überrascht.

Unwahr bis zur Unmöglichkeit in Charakterzeichnung und Situationsbau und salopp in Mache und Styl wie keiner der früheren Marlitt'schen Romane zählt „die zweite Frau" kaum weniger enthusiastische Anhänger als die früheren und dennoch würde dasselbe Publikum sich sicher nicht ungestraft von einem Maler ein Bild mit gänzlich verrenkten Figuren in unmöglichen Stellungen und falschen Lichteffecten bieten lassen. Woher kommt das und worin besteht nun der unleugbare Zauber der Marlitt? Einerseits findet der Kritiker, dem wir hier gefolgt sind, die Erklärung dafür in dem Umstande, daß dem gewöhnlichen Betrachter die Grundgesetze der körperlichen Formen geläufiger sind, als die des geistigen und moralischen Lebens; und andererseits darin, daß die Freude am Besonderen in der literarischen Production leicht zu der Lust am Absonderlichen um jeden Preis entartet.

Der Zauber der Marlitt aber beruht sowohl in ihrem Talente wie in der Ausnutzung der Schwächen des großen Publikums. Sie besitzt eine hochgradige Plastik des Details, die jede Scene an sich lebensvoll erscheinen läßt und zerpflückt deshalb, in ästhetischer Gewissenlosigkeit, ihre Erdichtungen zu markanten Scenen. Ueberdies besitzt sie, so trostlos monoton und oberflächlich auch die psychischen Vorgänge, wie nachgewiesen, in Motiven und Entwickelung sind, eine ungemein reiche, wenn auch rein äußerliche Erfindungsgabe. Sie, die, was innere Vorgänge anbelangt, von einer sehr dürftigen Schablone nicht loskommt, wird, wo sie rein thatsächlich zu erzählen und nicht psychologisch zu schildern hat, geradezu phantastisch. Da haben wir die erzählte Geschichte der alten Mamsell selbst; in der „Goldelse" jene des wilden Junkers und der Zigeunerin; im „Haideprinzeßchen" die des schönen Claudius und der Prinzessin Sidonie; in der „Reichsgräfin Gisela" jene der schönen Gräfin Veldern und in der „zweiten Frau" die der Indierin. Diese Decorationsbilder, die, ohne nothwendigen innern Zusammenhang mit der Handlung, den plastisch vorspringenden Scenen zum effectvollen Hintergrunde dienen, unterhalten den flüchtigen Leser, dessen Spannungsbedürfniß sie unausgesetzt im Auge behält. Und mit welch falschen Mitteln sie es auch immerhin zu befriedigen strebt, von Einem hält sie sich stets verdienstlich fern, von allem Schmutzigen.

Auch weiß sie ganz gut, daß ein großer Theil des weiblichen Leserkreises sich angenehm geschmeichelt fühlt, durch gütige Vermittlung eines Autors mit einem hohen Adel und gar etlichen Allerhöchsten Herrschaften in Berührung zu kommen, und mit dem vollendeten Tacte einer ihrer Heldinnen versteht sie es, den fremdartigen Etikettenduft höfischen Lebens und abwechselnd auch den demokratischen Zug der Zeit zur Geltung zu bringen. Auf einen relativ ziemlich weiten Männerkreis, welcher der Verfasserin von der „Goldelse" bis zur „zweiten Frau" herab in treuer Anhängerschaft gefolgt ist, wirkt namentlich die pikante Mischung von Sprödigkeit und Temperamentfülle ihrer Mädchengestalten, und das Gros ihres Lesepublikums blendet sie durch die grell kokette Plastik ihrer Situations-Schilderungen, durch die sie sich jeder neuen Erfindung wie Vertiefung und Verinnerlichung ihres Stoffes enthebt. Und mit der Genügsamkeit der russischen Mönche nimmt das Publikum diese einförmigen Producte literarischer Kochkunst um ihrer pikanten Zuthaten willen mit enthusiastischem, die Leihbibliotheken beglückendem Appetit auf und hat so Theil an dem Niedergange einer talentirten Schriftstellerin, den es durch seinen Beifall mit verschuldet.

✠ Die neue deutsche Seewarte in Hamburg.

Seit die ehemalige Hamburger Seewarte an das Reich übergegangen und von diesem mit tüchtigem Personal und beträchtlichen Mitteln reichlich ausgestattet ist, hat dieselbe einen Umfang erreicht und eine Bedeutung gewonnen, daß sie allen ähnlichen Instituten fremder Länder zum Mindesten ebenbürtig an die Seite gestellt werden kann. Bei der großen Energie und Gründlichkeit, mit welcher unsere deutschen Gelehrten ihre Forschungen und Arbeiten zu betreiben pflegen, und bei der Gewissenhaftigkeit, welche den deutschen Beamten zur zweiten Natur wird, glauben wir sogar behaupten zu dürfen, daß die deutsche Seewarte bald einen hervorragenden Platz unter allen meteorologischen Instituten einnehmen wird.

Seit Kurzem ist nun von der Kaiserl. Admiralität, von welcher die Seewarte jetzt ressortirt, eine ausführliche Instruction erlassen, welche den Geschäftsgang, die Thätigkeit, Einrichtung und Verwaltung derselben regelt und dem Laien einen Einblick in den umfangreichen Geschäftskreis dieses wichtigen Instituts gestattet.

Der § 1 dieser Instruction sagt: „Die Seewarte hat die Aufgabe, die Kenntniß der Naturverhältnisse des Meeres, soweit diese für die Schifffahrt von Interesse sind, sowie die Kenntniß der Witterungserscheinungen an den deutschen Küsten zu fördern und zur Sicherung und Erleichterung des Schifffahrtsverkehrs zu veröffentlichen."

Mit diesen wenigen Worten ist der deutschen Seewarte ein enormes Feld der Thätigkeit gegeben, welches namentlich dadurch besonders umfangreich ist, daß es der Seewarte obliegt das Erforschte

(Technolog) wird zum Mai daselbst seinen Wohnsitz auf dem Grundstücke nehmen, um dasselbe zu überwachen, sowie auch zu gleicher Zeit alle technischen Arbeiten verfertigen. Zum Mai soll mit dem Neubau von Schiffen, wie mit Reparaturen begonnen werden. Auch an andern Seeplätzen sollen, sobald die Mittel beisammen, Plätze zu gleichen Zwecken angekauft werden.

Vermischtes.

Posen. Es verstarb hier kürzlich im Alter von fünfzig Jahren ein seltenes Exemplar der Gattung Mensch, seit lange jedem Straßenbuben der Stadt bekannt. Denn Robert Hennig, der Verstorbene, ließ sich in der Oeffentlichkeit nie anders sehen, als mit einem Handwagen, ja man sagt, dieser historische Handwagen habe ihm in seiner Wohnung, die er sich auf eigene Kosten mit einer Doppelfallthür und Fenstervergitterung diebessicher hatte machen lassen, als Bett, Stuhl und Tisch zugleich gedient. Wahr ist, das H.'s Logis kein einziges Stück Mobiliar enthält, außer einem Bücherbrettspind, das eine Bibliothek im Werthe von 3000 M. umschließt, zu welcher sich die unbekannten Erben noch zu melden haben. (Pos. Ztg.)

Lissa. Der am 2. Januar d. J. in Paris verstorbene **Raphael Potsdamer** ist hierorts geboren, auch leben zur Zeit noch erbberechtigte Verwandte desselben hier. In Folge einer auf Veranlassung des Fürsten Reichskanzler durch die königliche Regierung zu Posen an den Vorstand der jüdischen Gemeinde ergangenen Aufforderung sind auch bereits die erforderlichen Schritte gethan, um die Ansprüche der hier lebenden Intestatserben an der betreffenden Stelle zur Geltung zu bringen.

Schmiegel (Prov. Posen), 10. April. Gestern wurde unsere Stadt in eine nicht geringe Aufregung versetzt. Der städtische Polizeibeamte **Böhm** drang mit einem sechsläufigen Revolver in das Wachtlokal, um seinen Collegen **niederzuschießen**. Von dieser Absicht machte B. keinen Hehl; man glaubte jedoch, er spreche nur im Scherze. Der anwesende Stadtsecretär, ein recht beliebter, ruhiger und harmloser junger Mann, gab sich Mühe, den B. von seinem wahnwitzigen Vorhaben abzubringen und bat ihn um Aushändigung des Revolvers; der Polizist aber schrie: „Mir ist es ganz gleich, wen ich niederschieße!“ — zielte — und jagte dem Stadtsecretär die Kugel durch den Hals, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Die Kunde von dieser blutigen That durcheilte mit Blitzesschnelle die Stadt und in einem Moment war der Markt mit einer großen, aufgeregten Volksmenge gefüllt, der Missethäter wurde ergriffen, gefesselt und sicher aufgehoben. Sofort wurden alle ärztliche Bemühungen angewendet, um die Kugel, welche die Kehle berührt hatte und tief in den Hals gedrungen war, herauszuziehen, was bis jetzt jedoch nicht gelingen wollte, so daß an dem Aufkommen des Schwerverletzten gezweifelt wird. Noch an demselben Tage traf der Landrath Delsa nebst dem Staatsanwalt und Untersuchungsrichter sowie dem Kreisphysicus aus Kosten hier ein. Die That des Polizeibeamten folgte unmittelbar auf das **Disciplinarverfahren** gegen den vorläufig zur Disposition gestellten hiesigen **Bürgermeister S.** (P. Z.)

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

13. April.

Geburten: Arb. Carl Rud. Frost, S. — Arb. Franz Aug. Kolodzinski, S. — Kanzlei-Diätar Eugen Benno Rob. Galley, S. — Schmiedeges. Joh. Ferd. Weyl, S. — Droschkenkutscher Rudolph Albert Wolitzky, S. — Arb. Friedr. Wilh. Steinke, S. — Schuhmachermeister Ludw. Friedr. Kneller, T. — Arb. Jul. Wilh. Wiedemann, T. — Kaufmann Bruno Carl Theobald Schulz, S. — Tischlermeister Emil Carl Aug. Horn, S. — Musiker Carl Gottfr. Wilh. Franke, S. — Arb. Joh. Gottl. Kraft, T. — Arb. Carl Heinr. Fischer, S.

Aufgebote: Schneidergef. Stanisl. Tatarkowski mit Johanna Elisab. Hinz. — Arbeiter Joh. Theodor Romczynski mit Amalie Susanne Horn. — Buchhalter Joh. Bruno Ernst Mogilowski mit Marie Haushalter — Sattlermstr. Joh. August Kanitzberg in Berlin mit Hedwig Louise Friederike Kanitzberg.

Heirathen: Stellmacher Joh. Fr. Flemming mit Caroline Flor. Henriette Marczinkowski. — Kaufmann Carl Hugo Zinnau mit Anna Dorothea Emma Strömer geb. Schäfer. — Arbeiter Joh. Julius Drewing mit Julianne Friederike Emilie Diesing. — Kaufmann Ludwig Richard Eppert mit Marie Luise Kindler.

Todesfälle: Hauszimmerges. Joh. Gottfr. Dorloff, 43 J. — T. d. Arbeiters Carl Ketelhaut, 1 M. — T. d. Arbeiters Friedr. Witt, 14 J. — Arbeiter Eduard Kasikowski, 51 J. — T. d. Arbeiters Carl Friedr. Werner, 1 J. — Caroline Janzen, geb. Reiß, 64 J. — 2 unehel. S, 2 unehel. T.

Lotterie.

4. Kl. 153. K. Preuß. Klassen-Lotterie.

Am ersten Ziehungstage, den 12. März, wurden ferner noch folgende Gewinne gezogen:

a 300 M.: 637 1318 463 2428 489 4034 860 6161 724 8567 600 9181 10 355 714 11 080 092 555 12 162 14 785 943 15 115 337 16 589 592 17 560 18 059 181 396 685 21 284 23 133 181 24 541 921 27 084 28 005 021 414 686 30 562 31 020 058 32 763 33 488 34 927 35 422 499 586 839 36 350 875 37 380 410 38 023 100 366 525 828 39 848 944 41 326 793 42 272 44 860 45 365 46 985 48 874 50 301 400 52 215 455 53 118 375 54 217 388 608 722 55 388 622 680 56 003 095 57 446 590 58 591 59 431 485 61 846 62 469 879 63 855 64 237 843 65 051 66 079 589 67 160 213 821 914 68 102 868 69 804 70 728 71 758 72 563 721 74 011 238 841 75 021 400 77 388 78 540 582 79 070 531 80 049 276 331 344 619 644 745 778 82 208 844 83 715 989 84 760 85 840 87 989 88 237 91 334 536 92 053 360 93 164 232 957 94 056.

a 210 M.: 17 50 164 305 335 365 372 395 445 475 561 590 702 737 869 918 935 997 **1** 012 183 255 307 344 363 387 388 404 407 429 468 543 613 693 702 889 958 **2** 035 100 113 171 181 204 232 352 369 396 491 549 596 699 803 945 **3** 005 033 165 221 290 524 545 639 728 759 792 925 **4** 016 019 094 130 156 185 216 229 319 327 439 502 626 663 928 978 **5** 060 136 142 169 472 482 506 577 711 723 740 769 832 900 920 939 942 989 **6** 151 178 281 299 304 360 406 412 447 469 511 570 656 748 911 **7** 066 075 245 253 336 414 536 578 608 695 724 750 753 928 940 967 968 **8** 019 057 132 224 289 416 566 582 672 685 757 845 851 853 868 980 985 **9** 002 036 061 085 108 133 182 284 335 364 388 411 426 427 478 486 575 590 746 799 830 961 **10** 050 060 064 070 088 548 632 647 676 687 700 751 825 885 941 943 **11** 013 095 151 158 349 430 479 505 509 551 587 609 623 643 653 701 783 904 976 986 **12** 014 187 212 218 335 355 364 480 555 564 626 739 842 990 **13** 038 092 154 233 404 405 484 500 555 606 610 614 716 731 777 804 874 883 906 **14** 085 128 200 282 392 460 462 464 502 551 606 672 699 735 780 817 837 946 947 954 985 **15** 139 211 212 216 287 456 475 595 632 725 811 966 983 **16** 054 106 222 309 417 634 646 668 731 752 786 830 910 **17** 015 039 075 079 122 249 261 270 337 388 480 485 506 532 613 682 734 792 795 853 915 947 977 **18** 234 255 369 473 514 535 829 870 874 879 **19** 060 104 117 161 200 520 522 579 595 605 703 711 724 755 795 868 887 979 **20** 070 137 163 205 255 413 484 487 532 648 702 738 750 787 794 862 863 890 921 **21** 004 005 030 074 094 097 144 159 217 233 355 389 423 477 614 710 715 938 **22** 029 089 128 357 386 543 624 645 709 738 **23** 004 040 058 092 100 219 288 343 373 396 450 455 458 489 523 597 644 832 876 903 915 **24** 004 011 051 088 107 148 158 170 215 234 258 334 339 343 384 450 463 716 862 **25** 166 186 219 277 279 280 341 372 414 420 446 449 453 473 489 565 583 735 747 795 994 **26** 049 084 110 208 213 214 368 373 477 479 514 524 592 614 670 758 875 902 907 962 968 **27** 294 392 408 426 440 455 475 533 544 630 698 832 **28** 015 096 166 394 516 529 555 719 730 731 753 782 870 921 981 991 **29** 151 280 396 441 618 623 723 791 799 815 921 926 973 **30** 104 227 290 299 381 407 448 479 503 514 556 561 585 608 654 730 813 **31** 035 054 115 194 295 337 347 437 628 640 688 776 820 835 **32** 004 061 064 111 169 270 310 314 537 643 817 830 905 911 972 **33** 028 071 088 091 121 310 318 365 410 458 466 583 641 714 784 866 873 **34** 044 149 343 345 386 483 494 607 782 877 **35** 037 090 178 297 401 412 414 416 450 472 507 670 870 953 **36** 054 056 085 168 341 385 393 428 465 510 618 656 694 706 718 777 899 931 **37** 146 162 219 259 541 570 638 668 769 834 836 845 863 917 935 977 989 990 **38** 003 022 120 134 162 258 289 301 362 382 468 514 646 718 756 805 810 819 923 979 **39** 079 122 187 225 326 370 429 481 539 551 687 780 936 962 966 **40** 027 042 073 233 381 402 487 835 897 908 976 **41** 013 131 267 288 315 431 538 560 635 668 814 830 841 890 962 **42** 139 163 197 2 0 237 258 262 318 322 511 515 565 765 782 823 896 905 935 **43** 129 187 197 269 322 346 493 494 542 580 595 629 697 781 859 861 898 904 968 **44** 014 021 106 150 153 256 266 285 422 451 610 701 749 893 922 964 978 **45** 028 029 044 078 207 240 281 463 553 597 631 636 697 710 712 766 902 937 **46** 047 049 079 085 132 257 280 339 505 589 596 679 707 758 813 822 892 902 962 978 986 **47** 082 089 145 152 222 335 361 569 601 628 650 770 872 917 924 951 **48** 007 909 066 127 235 268 398 400 407 492 500 541 559 611 614 692 705 797 803 910 **49** 009 021 085 119 441 537 566 740 874 900 947 981 **50** 006 051 159 163 186 191 269 290 320 391 430 528 663 724 813 838 973 **51** 039 128 131 294 329 331 453 560 603 850 856 867 880 885 891 943 955 **52** 073 094 198 250 357 404 444 674 698 701 742 818 900 950 992 **53** 015 049 051 064 205 242 330 364 523 544 557 602 613 655 663 733 833 861 894 924 **54** 050 058 079 163 322 368 385 414 570 664 745 776 886 888 991 995 **55** 115 159 166 170 228 247 276 321 361 418 501 576 632 645 647 652 703 711 742 788 868 **56** 012 040 046 149 191 213 237 369 404 485 623 762 822 844 986 **57** 016 138 369 388 465 471 499 566 582 611 663 780 797 817 838 885 908 923 **58** 028 056 129 229 266 278 416 426 482 527 559 678 705 742 751 769 890 958 975 984 **59** 144 188 205 223 279 420 429 454 472 493 549 568 590 636 645 766 791 825 951 **60** 122 142 145 177 188 195 277 332 367 372 408 455 541 553 618 625 642 738 804 839 **61** 111 114 219 317 349 606 617 652 726 768 804 835 857 866 880 939 941 **62** 071 088 177 198 333 431 477 499 538 633 666 672 689 737 742 916 918 963 969 999 **63** 001 005 052 090 127 132 174 251 350 370 411 414 443 449 497 538 766 792 857 **64** 145 161 333 521 552 576 608 645 649 670 690 740 749 784 819 850 855 865 869 897 **65** 010 041 126 513 567 587 613 617 670 718 809 940 968 **66** 065 092 093 133 162 197 203 225 261 282 364 367 414 450 464 595 640 680 687 709 724 888 911 983 **67** 028 184 230 243 252 288 315 356 423 480 579 638 832 859 889 893 899 966 990 **68** 022 027 081 286 332 423 444 486 505 641 754 932 951 **69** 004 027 129 240 277 283 291 336 443 456 524 558 581 618 694 832 844 884 888 899 925 **70** 033 091 097 111 136 221 244 259 321 333 354 374 413 416 444 529 578 618 669 716 768 781 839 896 943 **71** 045 064 068 104 126 154 202 211 248 278 304 326 374 535 574 575 594 708 781 848 861 **72** 038 702 115 144 191 228 242 296 474 496 584 644 661 743 747 800 916 **73** 013 025 035 070 082 084 317 385 431 457 595 658 709 741 750 806 **74** 038 073 114 176 251 258 271 351 365 393 404 507 518 531 643 648 776 792 **75** 162 389 489 593 603 670 700 702 713 714 735 832 920 **76** 031 159 522 529 622 646 655 722 729 779 822 866 923 961 988 995 **77** 003 019 040 041 050 098 151 345 347 415 467 512 596 601 626 685 761 804 860 861 866 882 947 964 977 **78** 006 014 041 071 134 232 260 279 343 400 401 430 449 472 474 511 530 602 635 688 694 725 776 845 855 917 922 974 988 **79** 001 014 043 053 153 170 178 210 357 387 409 485 534 629 724 759 785 817 829 902 926 964 991 **80** 018 052 055 112 201 246 301 340 369 442 455 463 487 512 519 564 651 684 730 733 **81** 021 198 225 351 363 398 406 437 478 518 548 556 576 682 714 718 766 840 842 843 870 923 **82** 007 050 139 360 365 421 436 454 514 528 553 569 702 741 824 858 872 876 942 952 **83** 137 154 278 379 4.6 426 430 497 507 568 614 623 710 816 854 878 904 905 923 **84** 040 074 142 163 166 261 334 360 404 430 466 498 547 589 650 660 765 789 816 861 897 915 984 989 **85** 004 017 032 083 119 134 185 196 264 273 287 311 386 512 523 524 558 597 612 613 642 681 911 948 **86** 079 101 119 157 305 307 313 319 378 548 551 553 575 609 613 642 733 774 791 827 853 880 962 **87** 192 208 252 338 380 595 626 627 638 670 673 776 806 833 968 **88** 191 257 259 274 332 337 431 458 512 526 529 584 714 724 741 749 773 816 842 918 934 955 974 **89** 010 148 214 313 439 462 474 525 611 633 642 703 706 755 766 783 824 829 863 931 967 **90** 022 067 068 086 121 231 267 299 403 419 565 595 597 661 720 784 812 857 873 9 8 912 919 965 997 **91** 069 076 247 295 339 359 369 456 494 515 719 828 832 **92** 082 108 122 205 239 346 371 509 514 519 538 546 657 703 742 759 795 894 931 935 946 **93** 024 035 082 083 091 101 186 220 315 349 364 420 439 502 503 534 556 623 712 762 764 822 827 **94** 004 071 115 149 344 554 561 576 658 693 786 792 821 844 873 968.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 13. April. **Wind:** WSW.

Angekommen: Ebenezer, Olsen, Hangesund, Schwefelkies. — Ino, Mc. Donald, Sunderland Kohlen.

Gesegelt Fortuna, Jantzen, Rochefort; Johann Wilhelm, Albrecht, London; Emma, Rogge, Brügge, Barbara, Sturm, Groningen; Herzog Georg, Jahnke, Kiel; Jessie u. Heinrich, Haase, St. Nazaire; sämmtlich mit Holz.

Nichts in Sicht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. April.

		Crs.v.12.			Crs.v.12.
Weizen			Pr. 4½ cons.	105,10	105,10
gelber			Pr. Staatsschldsch.	93,50	93,50
April-Mai	199	199	Wstp. 3½% Pfdb.	84,20	84,20
Sptbr.-Oct.	209,50	210	do. 4% do.	95,20	95,20
Roggen			do. 4½% do.	100,70	100,90
April-Mai	150,50	150,50	Berg.-Märk. Eisb.	78,20	77,50
Sptbr.-Oct.	151,50	151	Lombardenser.-Cp.	157	153
Petroleum			Franzosen . .	457	446
pr 200 ℔			Rumänier . .	20,50	19,50
April	27	27	Rhein. Eisenbahn	112,20	111,50
Rüböl April-Mai	60,70	61,20	Oester. Creditanst.	237	232
Sptbr.-Oct.	63,20	63,10	Danz. Bankverein	58,50	59
Spiritus loco			Oest. Silberrente	58,70	57,50
April-Mai	45,10	44,90	Russ. Banknoten	264,10	263,70
Aug.-Sptbr.	48,20	47,80	Oest. Banknoten	170,50	168,80
Ung. Schatz-A. II.	82,70	83,25	Wechselcrs. Lond.	20,34	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. E. II. 59,90.

Fondsbörse fest.

Meteorologische Depesche vom 13. April.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Thurso	757,4	—	stille	h. bed.	— 2,8	1)
8	Valentia . . .	761,7	NO	schwach	wolkig	3,3	2)
8	Yarmouth . .	754,6	SSO	mäßig	Regen	1,7	3)
7	St. Mathieu .	—	W	frisch	bed.	6,0	4)
7	Paris	761,3	SSW	leicht	klar	4,1	
8	Helder	757,3	SO	leicht	—	3,0	5)
8	Copenhagen .	754,6	W	leicht	klar	1,2	
7	Christiansund.	—	—	—	—	—	
8	Haparanda . .	752,0	NO	mäßig	klar	—11,0	
8	Stockholm . .	751,2	SSW	leicht	klar	1,0	
7	Petersburg . .	755,2	SSW	stille	klar	0,0	
7	Moskau . . .	761,6	S	stille	wolkig	2,6	
7	Wien	758,8	W	leicht	Schnee	2,0	6)
8	Memel	756,6	W	frisch	bed.	2,7	7)
8	Neufahrwasser	755,6	SSW	leicht	bed.	5,3	8)
8	Swinemünde .	754,1	SSW	schwach	h. bed.	4,1	9)
8	Hamburg . . .	757,2	WSW	leicht	h. bed.	2,5	10)
8	Sylt	754,8	W	leicht	wolkig	1,5	11)
7	Crefeld	760,3	WSW	frisch	h. bed.	0,9	12)
7	Cassel	756,6	WSW	mäßig	h. bed.	1,8	13)
7	Carlsruhe . .	761,7	SW	schwach	h. bed.	1,6	
7	Berlin	756,7	S	mäßig	heiter	3,6	
7	Leipzig	757,8	SW	mäßig	bed.	2,2	14)
7	Breslau . . .	758,7	WSW	leicht	bed.	4,9	

1) See ruhig, dunstig. 2) Seegang mäßig. 3) Seegang leicht, gestern Schnee, heute Schlacken. 4) Seegang mäßig. 5) See ruhig 6) Regen und Schnee. 7) See unruhig. 8) Etwas dunstig, Nachts Reif. 9) Nachts Reif. 10) Gestern Schnee und Graupelböen. 11) Nachts Frost und Schneeböen. 12) Gestern Nachm. und Abds. Schneegestöber. 13) Nachts Schnee. 14) Morgens Graupeln.

Im Westen ist das Barometer wieder gefallen, abermals liegt ein, übrigens schwach ausgeprägtes, Minimum in England, in ganz Deutschland ist indessen das Barometer gestiegen. Die Druckvertheilung ist ziemlich unregelmäßig. Winde überall leicht bis frisch, in Centraleuropa westlich. Die Temperatur ist allgemein niedrig für die Jahreszeit und an vielen Orten Deutschland's hat Nachts abermals Schneefall oder Reifbildung stattgefunden. Im Canal frischer WSW.

Deutsche Seewarte.

Das bekannte und gut renommirte **Museum** der Frau Wittwe **Meisel** ist aus Königsberg, wo es viele Wochen verweilte und stark, namentlich auch von den Studirenden besucht wurde, hier eingetroffen und wird von Sonntag ab geöffnet sein. Außer einem reichhaltigen anatomischen Cabinet enthält dasselbe in Wachs bossirt eine vollständige Völkergallerie sämmtlicher Menschenracen der Erde, eine Ausstellung von Naturschönheiten der verschiedensten Länder, auch den in Wachs nachgebildeten Massenmörder Thomas, die vom Mechaniker Fuchs gefertigte Höllenuhr u. s. w. Sämmtliche Berichte aus den Städten, in welchen das Museum zur Schau gestellt war, sprechen sich sehr vortheilhaft über dasselbe aus.

auch sofort in übersichtlicher mundgerechter Weise zu veröffentlichen.

Die Bearbeitung der Geschäfte der Seewarte geschieht in 4 Hauptgruppen, von denen jede einem besonderen Abtheilungsvorstande unterstellt ist. Die Abtheilungen I. und III. beschäftigen sich ausschließlich mit der Meteorologie auf See und an den deutschen Küsten, ferner mit sorgfältigen Beobachtungen über die physikalischen Verhältnisse des Meeres und mit der Wetterprognose, die letztere soll namentlich durch rechtzeitige Mittheilung an das seemännische Publikum sofort practisch ausgeübt werden. Dahin gehören u. A. Vermuthungen über die kommende Witterung und insbesondere Warnung vor Stürmen; ja es sollen sogar Thatbestände mitgetheilt werden, welche den Seefahrern Anhaltspunkte geben, die zukünftigen Witterungsverhältnisse selbst an andern Orten beurtheilen zu können. Man bewegt sich hier somit auf einem bis jetzt leider noch wenig erforschten Gebiete, auf welchem noch unendlich viel zu thun übrig ist, von welchem aber alle erlangten Aufschlüsse der Seefahrt direct zu Gute kommen. Der geringe Raum gestattet uns leider nicht ausführlich die zahllosen Punkte anzuführen, auf welche sich die Thätigkeit dieser Abtheilungen I. und III. erstreckt. Eine Bearbeitung der Meteorologie auf See beruht lediglich auf den meteorologischen Journalen der Seefahrer. Die Seewarte giebt deshalb zuverlässigen Schiffsführern solche Journale mit und unterweist vorher sorgfältig in der Führung derselben, ertheilt dann bei dieser Gelegenheit auch auf Wunsch Rath über die einzuschlagenden Segelrouten. Auch die bezüglichen Journale der Kaiserlichen Kriegsschiffe werden der Seewarte zur Verfügung gestellt.

Das Material, welches zur Erforschung der Meteorologie der Küsten benutzt wird, wird sowohl von der Seewarte selbst als auch von anderen deutschen und auswärtigen Stationen gesammelt und von letzteren möglichst sofort je nach der Wichtigkeit per Telegraph oder Post eingesandt.

Die II. Abtheilung zerfällt in einen literarischen und einen physikalisch-astronomischen Theil. Dem ersteren liegt die Sorge für die Bibliothek und die Kartensammlung, ferner die Ueberwachung des Druckes größerer Arbeiten, sowie die Redaction des Organs des Instituts, der „Annalen der Hydrographie und maritimen Meteorologie“ u. s. w. ob. In Betreff dieser Zeitschrift erwähnen wir noch, daß dieselbe durch theilweise Veröffentlichung von Reiseberichten Kaiserl. Kriegsschiffe auch für das nicht fachmännische gebildete Publikum höchst interessant ist. Die ersten beiden diesjährigen Hefte enthalten als besonders Bemerkenswerthes: Ausführliches über den Aufenthalt S. M. S. „Gazelle“ bei den Südsee-Inseln, bei welcher Gelegenheit bekanntlich mehrfach Scharmützel mit den kriegerischen Insulanern vorfielen.

Der physikalisch-astronomische Theil dieser Abtheilung umfaßt: Deviationsbestimmungen an Bord eiserner Schiffe auf Wunsch von Kapitänen, Rhedern und Schiffsbaumeistern, ferner Bestimmung der magnetischen Elemente am Lande im Observatorium, die Sorge für alle meteorologischen und physikalischen Instrumente des Instituts nebst Bestimmung und Berichtigung von Fehlern solcher Instrumente, die Prüfung von Sextanten vor dem Kauf und Bestimmung ihrer Fehler auch auf Wunsch von Kapitänen und Mechanikern, endlich Sammeln und Veröffentlichung von Erfahrungen über die zur Bestimmung der Position des Schiffes angewandten Methoden der Beobachtung u. dgl. m.

Die IV. Abtheilung ist das sogenannte Chronometer-Prüfungs-Institut, welches der Leitung der Hamburger Sternwarte unterstellt ist. Es soll insbesondere die Aufgabe dieses Instituts sein, die Interessen der deutschen Chronometer-Industrie zu fördern und den Uhrenfabrikanten Gelegenheit geben, ihre Chronometer einer eingehenden Prüfung unterwerfen zu lassen. Dann ferner ist das Institut bereit auch auf Wunsch, von Schiffsführern anzukaufende Chronometer zu untersuchen, um erstere vor schlechten Lieferungen Seitens gewissenloser Lieferanten zu bewahren. Auch zur Ermittelung des Ganges, der Correctionen und unvermeidlichen Fehler von Chronometern ist das Institut bereit. Entsprechend der Wichtigkeit dieser Instrumente, auf deren Zuverlässigkeit oft die Sicherheit von Schiff und Mannschaft beruht, sind die zu diesen Arbeiten nothwendigen Vorkehrungen und Einrichtungen auf das Sorgfältigste getroffen.

Die Abtheilungen II. und IV. sind sowohl für die praktischen Seefahrer als auch für die betheiligte Industrie von ganz eminenter Bedeutung. Für jede dieser beiden Abtheilungen ist deshalb auch noch ein besonderes Regulativ erlassen, welche durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind und deren Anschaffung wir dem seefahrenden Publikum nicht genug empfehlen können. Es sind dies:

1. Regulativ für die Prüfung von nautischen und meteorologischen Instrumenten, sowie für Deviationsbestimmungen der Compasse an Bord eiserner Schiffe und über die an die Deutsche Seewarte zu zahlenden Gebühren;
2. Regulativ für das Chronometer-Prüfungs-Institut bei der Sternwarte in Hamburg. (IV. Abthlg. d. D. S.)

Diese Regulative theilen die näheren Bedingungen mit, unter denen die Thätigkeit der Seewarte in Anspruch genommen werden kann und setzen die Höhe der dafür zu zahlenden Gebühren fest. Diese Gebühren sind nur gering und werden sogar gänzlich erlassen, wenn der Betreffende sich zur Anstellung entsprechender Beobachtungen verpflichtet.

Diese beiden Abtheilungen II. und IV. müssen für die praktische Schifffahrt von außerordentlichem Nutzen sein und namentlich verheißene alljährliche Chronometer-Concurrenz-Prüfungen werden zur Förderung der Deutschen Chronometer-Industrie nicht wenig beitragen. Die Möglichkeit, daß Mechaniker und Chronometermacher fortan ihre Instrumente eingehend prüfen und sich deren Vorzüglichkeit offiziell bestätigen lassen können, wird hoffentlich endlich das böse Vorurtheil gänzlich beseitigen, das man in Deutschland noch vielfach gegen deutsche nautische Instrumente gegenüber den thatsächlich schlechteren englischen hegt. Den Seefahrern aber muß eine ermöglichte Sicherstellung gegen Lieferung fehlerhafter unbrauchbarer Instrumente im höchsten Grade willkommen sein.

Um nun den Verkehr der Rheder, Kapitäne und Industriellen an anderen Orten mit der Centralstelle in Hamburg zu erleichtern und um die Interessen der Seewarte selbst als auch der seefahrenden Bevölkerung besser wahrnehmen zu können, sind noch an den verschiedensten Küstenplätzen Filialen eingerichtet, welche je nach der Bedeutung des Platzes mehr oder weniger reich mit Personal, Instrumenten und Mitteln ausgerüstet sind und dem entsprechend einen größeren oder kleineren Geschäftskreis haben. Es existiren zunächst sog. Agenturen I. und II. Klasse, welchen von diesen Filialen das größte Feld der Thätigkeit zufällt. Die Agenturen I. Klasse sind bereits soweit eingerichtet, daß sie auch Deviations-Bestimmungen an Bord eiserner Schiffe vornehmen können, womit die Agenturen II. Klasse vorläufig noch nicht beauftragt werden konnten. Solche Agenturen I. Klasse existiren bis jetzt in Neufahrwasser, Swinemünde und Bremerhaven, II. Klasse in Memel, Pillau, Stralsund, Barth, Wustrow, Rostock, Lübeck, Apenrade, Flensburg, Braake, Elsfleth, Leer, Papenburg und Emden. Praktische Seefahrer, welche bereits mit diesen Instituten verkehrt haben, versicherten uns, daß überall mit seltener Liebenswürdigkeit und Zuvorkommenheit auf alle Wünsche eingegangen wird und daß Auskünfte 2c., welche man dort erhält, derartig wichtig und werthvoll sind, daß es kein Schiffer versäumen sollte, sobald er oben erwähnte Orte besucht, sich schleunigst mit den Agenturen der Seewarte in Verbindung zu setzen. Außer diesen Agenturen existirt noch eine Anzahl von Beobachtungsstationen, welche ebenfalls längs der deutschen Küste vertheilt sind und deren Zweck es ist, durch Anstellung meteorologischer Beobachtungen das Material zu liefern, welches die Seewarte zu ihren wissenschaftlichen Untersuchungen, als auch zur praktischen Wetterprognose braucht. Schließlich dienen 42 an den wichtigsten Punkten der deutschen Küste befindliche sogen. Signalstationen (welche jedoch noch nicht sämmtlich eingerichtet sind) der Seewarte als Organ für Sturmwarnung. Diese Signalstationen übermitteln den Schiffen durch Signale die von der Centralstelle telegraphisch zugehenden Warnungen, damit zum Auslaufen bereite oder vorübersegelnde Schiffe ihre Maßnahmen treffen können und damit event. die Küstenbevölkerung auf Ueberschwemmungsgefahr aufmerksam gemacht wird.

Der Raum gestattet uns leider nicht, die Einrichtung dieses hochwichtigen Institutes noch detaillirter zu geben, man ersieht jedoch schon aus Vorstehendem deutlich genug, daß sich die neue Deutsche Seewarte die eifrigste Förderung des deutschen Seewesens, sowie möglichste Zuvorkommenheit und liebenswürdiges Entgegenkommen gegen das seefahrende Publikum zur Lebensaufgabe gemacht zu haben scheint. Man kann ihre Reorganisation deshalb nur mit Freuden begrüßen und ihr von Herzen ein glückliches Gedeihen wünschen.

Wir erwähnen schließlich noch, daß der durch seine erfolgreiche Thätigkeit im Hydrographischen Bureau der Kaiserlichen Admiralität und die Herausgabe mehrerer wissenschaftlichen Werke rühmlichst bekannte Dr. Neumayer zum Director der Seewarte ernannt ist, welchem ausgezeichnete Männer als Abtheilungsvorstände und Assistenten zur Seite stehen, unter ihnen der kühne Führer der Deutschen Nordpol-Expedition Capitän Koldewey.

Durch solche Namen dürfte ein kräftiges Aufblühen und segensreiches Wirken des Instituts mehr als genügend verbürgt sein.

Danziger Liedertafel.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß das Begräbniß des Herrn **Dr. Wallis** Sonnabend früh 9 Uhr vom Leichenhause des Heil. Leichnam-Kirchhofes stattfindet.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist Seite 4, Col. 4 zufolge Verfügung von heute folgende Eintragung bewirkt worden:

„Der Vorschuß-Verein zu Lautenburg — eingetragene Genossenschaft — hat in der General-Versammlung vom 30. März 1876 seine Auflösung beschlossen und zu Liquidatoren bestellt:
a) den Lieutenant a. D. O. Jung und
b) den Referendar a. D. R. Vogel,
beide zu Lautenburg.

Die Gläubiger werden aufgefordert, sich bei dem Vorstande zu melden.

Strasburg in Westpreußen, den 10. April 1876.

Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Die katholische Pfarrstelle in unseren ehemaligen Kämmerei-Dörfern Papau und Gostkowo ist durch Ableben des bisherigen Inhabers vakant geworden und soll möglichst bald wieder besetzt werden.

Qualificirte Bewerber wollen ihre Meldungen nebst Zeugnissen und einem kurzen Lebenslauf bis spätestens zum 10. Mai d. J. an uns als Patron der Kirche einreichen.

Thorn, den 10 April 1876.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da die Lehrerstelle in Reinland zum 1. Juli d. J. vacant ist, so werden qualificirte Bewerber ersucht, sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bis zum 20. Mai beim hiesigen Vorstande zu melden.

Reinland per Tiegenhof im April 1876.

Bekanntmachung

des Magistrats zu Putzig Westpr.

An unserer Volksschule soll eine geprüfte Lehrerin katholischer Confession angestellt werden mit einem Jahresgehalte von 750 M.

Darauf bezügliche Bewerbungsgesuche sind mit Lebenslauf und Qualificationsattesten innerhalb 14 Tagen bei uns einzureichen.

Auction mit Rübkuchen.

Sonnabend, den 15. April,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich im **Palmbaum-Speicher** an der Mottlau

ca. 130 Centner Rübkuchen

meistbietend öffentlich verkaufen.

281) **Collas.**

So eben traf in **Danzig** in **L. Saunier's Buchhandl. A. Scheinert** ein:

Heinrich Heine's sämmtliche Werke.

Volksausgabe in 36 Lieferungen, à 50 ₰
Lieferung 1.

Landwirthschaftsschule zu Marienburg.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 24 April. Aufnahme in die **Vorschule** Sonnabend, den 22., in die **Fachschule** Freitag den 21. April, Vorm. 9 Uhr.

NB. Die Schüler erwerben an der Anstalt das Zeugniß zum einjährigen Dienst.

Auskunft ertheilt
Der Director Dr. **Stephani.**

Progymnasial-Schule in Berent.

Am 24. April c. beginnt das Sommer-Semester der hiesigen Progymnasial-Schulanstalt und werden Anmeldungen **neuer** Schüler für die Vorbereitungsklasse, sowie für Sexta und Quinta von dem **Dirigenten Gymnasiallehrer Herrn Hüber** am 21., 22. und 24. d. M. in dem Schullokale entgegen genommen.

Wir machen insbesondere darauf aufmerksam, daß die Einrichtung der **Quarta** von Michaelis d. J. ab stattfinden wird. Die Vermittlung von Pensionen ist der Vorstand zu übernehmen bereit.

Berent, den 12. April 1876.

Der Vorstand des Schulvereins.
Rummel. v. Rautenberg-Klinski.
Pieper-Putz. Kewitzsch. Schmidt.
Hannemann. L. Wolff. Jos. Zynda.

Militär-Examina.

Gründl. Vorbereitung f. **alle** u. f. **Prima.** — Pension. — Neuer Cursus am 1. April

Bromberg.

9466) **v. Grabowski,** Major z. D.

Musikalien-Leihinstitut

bei

F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 76.
Günstigste Bedingungen.
Größtes Lager neuer Musikalien.

Dr. Freymuth,

pr. Arzt 2c. Königl. Kreiswundarzt,
Mattenbuden No. 32.
Sprechstunden: 7—10 Uhr Vorm.
2—5 Uhr Nachm.

In meiner Niederlage Brodbänken- u. Kürschnergassen-Ecke No. 8. täglich frische feinste Tafelbutter, Milch, Buttermilch u. alle Sorten Käse empfehle billigst. **G. Meves.**

Fetten Räucherlachs in Hälften und ausgewogen, Elb-Caviar, franz. Sardinen (Marke Philippe & Canaud), zum billigen Preise, russische Sardinen in Fäßchen und ausgewogen à Pfund 4 Sgr. (352

Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Stadt-Theater zu Danzig.

Mittwoch, den 19. April cr., Abends 7 Uhr,

MONSTRE-CONCERT

von den vereinigten Musikcorps der Garnison Danzig.

Programm in der vorgestrigen Abendzeitung.

Buchholz. Keil. Laudenbach. Fürstenberg. Weyer. Kilian.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unter dem heutigen Tage in meinem Hause

Breitgasse No. 88

ein Restaurant und Café-Haus nebst französischem Billard

etablirt habe. Mein Unternehmen der Gunst des geehrten Publikums empfehlend, verspreche reellste Bedienung und zeichne

hochachtungsvoll

E. Jantzen.

Amtliche Beglaubigung birgt für die Aechtheit.

Bei heftigem Husten und Brustschmerzen

hatte sich dieses Uebel nach Gebrauch von blos einer Flasche rheinischen **Trauben-Brust-Honigs*)** (Fabrik **W. H. Zickenheimer** in **Mainz**) aus dem Verkaufs-Depot des Herrn J. Schlichtinger in Rosenheim bezogen, auffallend schnell wieder verloren, was der Wahrheit gemäß bezeugt.

Pfraundorf, Königl Bezirksamt Rosenheim (Oberbayern), den 30. März 1875.

Franz Ellmayer, Deconom.

Die Aechtheit obiger Unterschrift bestätigt:
Siegel der Gemeinde-Verwaltung Pfraundorf.
Rehnauer, Bürgermeister.

*) Allein ächt mit nebigem Fabrikstempel à Flasche 3, 1½ und 1 Mark in **Danzig** bei

Richard Lenz, Haupt-Depot,
Parfümerie- und Droguen-Handlung, Brodbänkengasse 48,
vis-a-vis der Gr. Krämergasse, ferner bei **Magnus Bradtke,** Colonial- u. Delicateßwaaren-Handlung, **Ketterhagergasse No. 7, Ecke des Vorstädt. Graben** und **J. G. Amort,** Colonial- und Delicateßwaaren-Handlung, **Langgasse No. 4, Ecke der Gr. Gerbergasse.**

Großherzogl. sächs. landwirthschaftliche Lehranstalt der Universität Jena.

Die Vorlesungen für das Sommersemester 1876 beginnen **Montag, den 1. Mai 1876.**

Nähere Nachricht ertheilt
Jena, im März 1876. Prof. Dr. **C. Oehmichen.**

!! Auf dem Heumarkt. !!

S. Meisel's grosses anatomisches

Museum.

Dasselbe enthält die größten Kunst- und Meisterwerke der Neuzeit.

Es verdient unter denselben besonders Beachtung die **anatomische Venus,** zerlegbar in alle Theile des menschlichen Körpers. Diese Figur wird zeitweise zerlegt, wobei ein wissenschaftlicher Vortrag gehalten wird. **Die Cora Pearl,** eine zum Leben construirte Venus; ferner **die siamesischen Zwillinge,** sowie eine Aufstellung der Naturschönheiten der Schweiz, Italiens, Spaniens, Portugals u. s. w.

!! Das Neueste !!

Die sogenannte

Thomas'sche Höllen-Uhr

vom Thurmuhr-Fabrikanten, Mechanikus **Fuchs** in **Bernburg** gefertigt. Ebenso der naturgetreu in Wachs nachgebildete **Massenmörder**

Thomas.

Meisel's Museum erfreut sich des größten Renommées und hat sich dasselbe stets der allseitigen regsten Theilnahme zu erfreuen gehabt, deshalb hofft die Besitzerin, daß das geehrte Publikum vertrauensvoll zahlreich erscheinen werde.

Eröffnung: Sonntag, den 16. April cr.

Täglich geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Entree 50 ₰ Militair ohne Charge 25 ₰

356) **S. Meisel.**



Ostereier



von **Zucker** in allen Größen und sehr geschmackvollen Verzierungen bei

Albert Neumann, Langenmarkt 3, vis-a-vis der Börse.

Gegen die Leiden der Harnorgane.

Station **Wabern** b. Cassel.

Bad Wildungen.

Saison vom 1. Mai bis 10. October.

Gegen Stein, Gries, Nieren- und Blasenleiden, Bleichsucht, Blutarmuth 2c. sind seit Jahrhunderten als specifische Mittel bekannt: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle. Wohnungen** im Badelogirhause, im Europäischen Hof und in vielen Privathäusern. **Bäder** vom 15. Mai bis 15. September. **Wasser** wird zu allen Zeiten verschickt. — Bestellungen, Anfragen 2c. sind zu richten an die

Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actiengesellschaft.

MOUTARDE BLANCHE DE SANTÉ

(Weisser Gesundheitssenf)

Bei dessen Gebrauch eine sichere Heilung, allen Magenkrankheiten (Verdauungsschwäche, Magenentzündung, Magenkrämpfe), Gedärme und Leberkrankheiten, d. Schwinde, Hämorrhoiden, Blutandrang, hartnäckigen Hartleibigkeit, Rheumatismus und Gebärmutterkrankheiten.

Die Herren Trousseau und Pidoux empfehlen ganz besonders in ihrer Behandlung der Therapeutik, dieses Heilmittel, welches den besten Erfolg in den verschiedenen obenerwähnten Krankheiten geliefert hat.

DIDIER, 20, boulevard Poissonnière, Paris.

Depot in Danzig bei den Herren **Carl Marzahn** und **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3. (9260

Klinik

vom Staate concessionirt, zur **gründlichen und sichern** Heilung von Unterleibs-, Frauenkrankheiten, Schwäche, Nervenzerrüttung, Reißen 2c. Dirigirender Arzt: **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Kochstr. 63. **Auch brieflich** ohne Berufsstörung, Prospecte gratis. (9440

Muscheln

werden gekauft **Heiligegeistgasse 26.**

Lotterie-Loose ¼ 23 Rℓ (Original), ⅛ 9 Rℓ, 1/16 4¼ Rℓ, 1/32 2¼ Rℓ versendet **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

„Feytona"

oder amerikanisches Blüthenöl, das Sicherste gegen Zahnweh; Wirkung augenblicklich. Echt bei (9804

Richard Lenz,
Brodbänkengasse,
H. 8366) vis-a-vis der Gr. Krämergasse.

Eine neue Sendung hoher

Einsteck-Kämme

erhielt und empfiehlt

W. Unger, Langebrücke 5,
zwischen dem Frauen- und Heiligengeistthor.

Salicylsäure-Präparate

Mundwasser à 60 ₰ und 1 M.,
Zahnpulver à 60 und 75 ₰
empfiehlt als vorzüglich bewährt

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3.

Zum Verkauf des bereits früher annoncirten, hier belegenen Dampfmühlen-Etablissements Friedrichsrhede No. 2 bis 13 habe ich im Auftrage der Herren L. Loll und S. Judel einen Verkaufstermin

Am 20. April, Nachm. 4 Uhr,

in meinem Geschäftsbureau anberaumt und lade ich hierzu Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß als Caution die bei gerichtlichen Verkäufen bestimmte deponirt werden muß.

Memel, **Toobe,** Justizrath.

Pressen zur Anfertigung von Kunststeinen aus Cement, Kalk mit Sand, Schlacke, Kohlengries

2c. baut für **Hand- und Maschinenbetrieb** in neuer verbesserter Construction die **Eisengießerei und Maschinenfabrik** von

Bernhardi & Co.
9897) in **Eilenburg,** Prov. Sachsen.

---

1 Laden-Repositorium

nebst vollständiger Einrichtung, fast neu, passend für ein größeres Colonialwaaren-Geschäft, sowie ein

großes Comtoirpult

stehen billigst zum Verkauf. Naheres bei

F. E. Grabowski,
Graudenz.

4- und 2-jähr. Lärchen- und Fichtenpflanzen sind, soweit Vorrath reicht, verkäuflich i. Stiftsforst, Bankau.

Ich bin Willens, meine in **Wonneberg,** eine halbe Meile von Danzig belegene Besitzung von ca. 3½ Hufen culmisch aus freier Hand zu verkaufen, dieselbe würde sich auch zum Parcelliren eignen.

Wonneberg, den 10. April 1876.

H. Troshöfer,
87) Hofbesitzerin.

Eine Besitzung

im **Kreise Flatow,** 1 Meile von einer Stadt und Bahnhof, ¼ Meile von der Chaussee belegen, Areal 500 Morgen, incl. 85 Morgen zweischnittige gute Wiesen und 50 Morgen gut bestandener Wald, soll mit vollständigem lebenden und todten Invent., guten Gebäuden, für den **sehr billigen** Preis von 18,000 Rℓ, mit 6000 Rℓ Anzahlung, **schleunigst** verkauft werden durch

C. W. Helms,
No. 245) **Danzig, Jopengasse 23.**

Eine Besitzung

im **Kreise Thorn,** 1½ Meilen von der Eisenbahn und ½ Meile von einer Stadt und Chaussee belegen, Areal 600 Morgen, incl. 10 Morgen zweischnittige Wiesen, Acker **durchweg Weizenboden,** ist mit vollständigem lebend. u todt. Inventarium, guten Gebäuden, für 60,000 Rℓ, mit 15- bis 20,000 Rℓ Anzahlung zu verkaufen durch den Güter-Agenten

C. W. Helms,
(No. 246.) **Danzig, Jopengasse 23.**

Gutsverkauf.

Ein in Westpr. ¾ M. vom Absatzort, hart an der Chaussee geleg. Gut, ca. 800 Morgen, 2½ Sch. Rübsen, 100 Sch. Weizen, 200 Sch Roggen, Winterung bestellt, vollst. Inv., massive Gebäude, hübsche Wohnhäuser, **feste Hypothek,** soll bei 10 000 Rℓ Anzahlung äußerst billig verkauft werden.

Näheres ertheilt **E. L. Würtemberg,** Elbing. (9768

In Czerbienczin bei Bahnhof Hohenstein stehen

10 kernfette Kühe

zum Verkauf. (298

---

1 brauner Wallach,

3" groß, 9 Jahre alt, complet geritten, sehr fromm, auch für schweres Gewicht passend, verkauft billig

O. Pfau,
Gorrey bei Marienburg.

---

44 Stück Mastvieh,

33 Ochsen und 11 Rinder sind in **Brenkenhofsthal** bei Schmolsin verkäuflich.

353) **Drewin.**

Ein compl. Grundstück,

270 Morgen groß, bestehend aus Acker, Wald und Wiesen, mit 30 Morg. bestem Torf, 15,000 M. Hypothek, steht mit gleicher Anzahlung sofort zu verk. Wo, erfährt man in der Exp. dieser Ztg. unter 9122.

Eine **Beischlag-Balustrade** von Sandstein wird Jopengasse 1, 1 Tr. gekauft.

9000 M. a 5% Stiftungsgeld sind zu vergeben Heiligegeistgasse 112.

Eine Schülerin der obersten Klasse einer höheren Töchterschule wünscht Schülerinnen Nachhilfestunden zu ertheilen. Zu erfragen Vorstädt. Graben No. 48, parterre.

Lehrer oder Lehrerinnen, welche geneigt sind, einem Secundaner der Realschule französische und englische Stunden zu geben, werden gebeten ihre Adresse nebst Angabe des Honorars unter 317 in der Exp. dieser Ztg. niederzulegen. (310

Gesucht wird

für einen jungen Mann, welcher seine Lehrzeit im Comtoir und Productengeschäft beendigt, gute Kenntniß und Empfehlung seines jetzigen Principals besitzt, eine Stelle als Comtorist oder Buchhalter.

Gefl. Adressen sind sub B. M. 100 an die Exped. des „Geselligen" in Graudenz zur Weiterbeförderung einzusenden.

Ein j. Mädchen sucht v. 1. Mai unter bescheidenen Ansp. e. Stelle als **Kindergärtnerin.** Ferner wäre sie gleichzeitig bereit der Hausfrau hilfreiche Hand in der Wirthschaft zu leisten. Off. werden unter **U. D.** postlagernd **Hohenstein** Bahnhof erbeten. (264

Ein junger Mann mit Kenntnissen der engl. und franz. Sprache, sowie der Buchführung vertraut und guter Handschrift, der längere Zeit in einem größeren Holzgeschäfte fungirte, sucht von gleich oder später bei soliden Ansprüchen Stellung. Gefällige Offerten werden unter Chiffre Z 300 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein **Acquisiteur für eine Lebens-Versicherung** wird unter **günstigen** Bedingungen angestellt. Genaueres wird unter Adr. G. B. in Berlin W., postlagernd, Post-Amt No. 10, erbeten.

Ein Administrator,

20 Jahre beim Fach und in Stellung, sucht Umstände halber sofort oder per Johanni eine selbstständige Stellung. Gef. Adr. werd. unt. 354 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Einen **Lehrling** für sein Materialwaaren-Geschäft sucht von sofort

E. Weikusat, Neustadt Westpr.

Eine Wirthin,

welche die feine Küche versteht, findet sofort Stellung in Sullnowo bei Schwetz. Gehalt 240 M. Persönliche Vorstellung und gute Zeugnisse erforderlich. (9935

Von sofort, oder spätensten 1. Juni cr., wird eine anspruchslose **Erzieherin,** die zwei Knaben von 6 u. 8 Jahren unterrichten kann, zu engagiren gesucht. Wo, sagt die Exp. dieser Ztg. unter 60.

In einer größeren Provinzialstadt wird **von sofort** ein kleines schon eingeführtes **Kurzwaaren-Geschäft** zu kaufen gesucht.

Adr. werden unter No. 276 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Für 2 Kinder (Mädchen und Knabe) im Alter von 9¼ und 8½ Jahren sucht zum sofortigen Antritt einen Hauslehrer

Hartmann,
Gutsbesitzer in Flötenstein Westpr.

3000 M. a 5% Stiftungsgeld zu haben Heiligegeistgasse 112.

100,000 M. a 5%, auch getheilt, zu haben Heiligegeistgasse 112.

Pacht.

Etablissement und vorläufig 3—400 Liter Milch täglich sind von gleich zu verpachten.

Näheres Dominium Kinkeim per Bartenstein in Ostpr. (145

---

52. Langgasse 52.

Schmerzlose Zahn-Operationen

unter Anwendung von Nitro-Oxygen Gas, Plombiren mit Gold und andern Füllungsmassen, Einsetzen künstlicher Zähne (für Auswärtige in 6 Stunden) etc.

C. Kniewel,
jetzt Langgasse 52.

Eine freundl. Wohnung

von 2 geräumigen Zimmern, Entree, Wasserleitung und Canalisation, auf der Lastadie, ist am liebsten an einzelne Herren zum 1. Octbr. zu vermiethen. Adr. werden unter 141 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Heiligegeistgasse 73, ist das Comtoir-Zimmer mit Kabinet u. Keller sofort zu vermiethen.

Thierfeldt's Hôtel

in Oliva

empfiehlt seine Localitäten zu Diners, Soupers und Festlichkeiten. Bei 3stündiger Vorherbestellung Lieferung von Forellen.

Bier-Depot

des

Echt Nürnberger Bier-Export-Geschäftes
(zum Luftdichten)
von J. Ebersberger, Stettin.
bei E. G. Engel, Danzig.

Immitirte Havanna-Cigarren, nicht **importirte,** muß es in der in unserer gestr. Abend-Ausgabe abgedruckten Annonce „Aeußerst günstige und reelle Offerte" des Herrn **Albert Teichgräber** heißen, was wir hiermit berichtigen.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.